

ZAHLEN DATEN FAKTEN

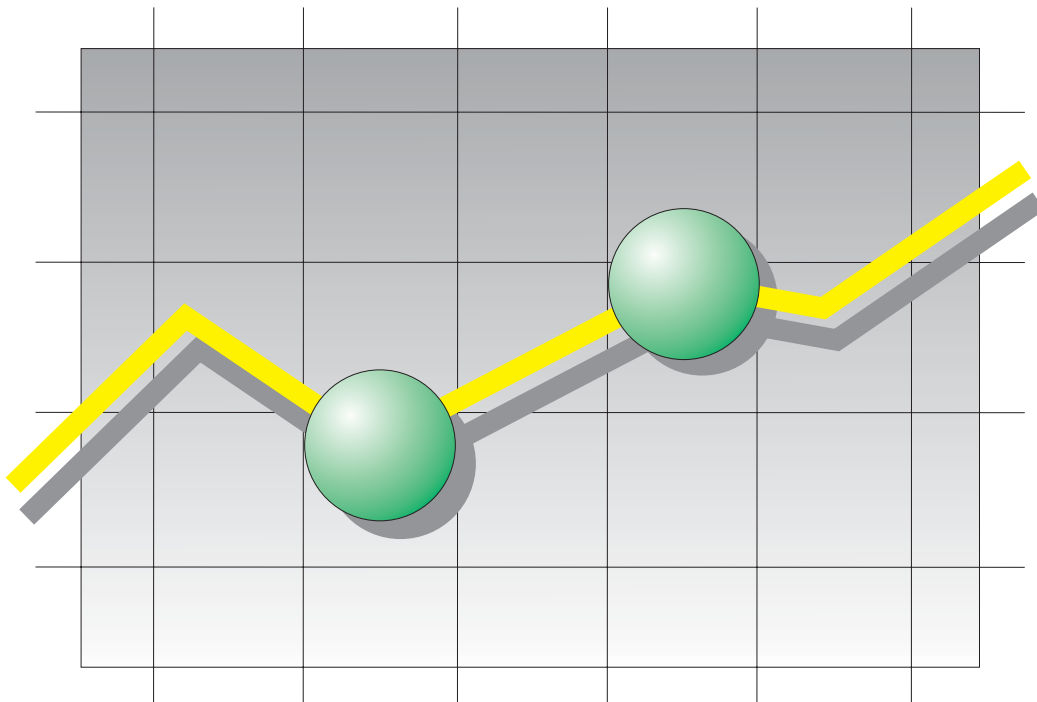
Aktuell

Informativ

Anschaulich

Monatsheft des Statistischen Landesamtes Sachsen - Anhalt

2011



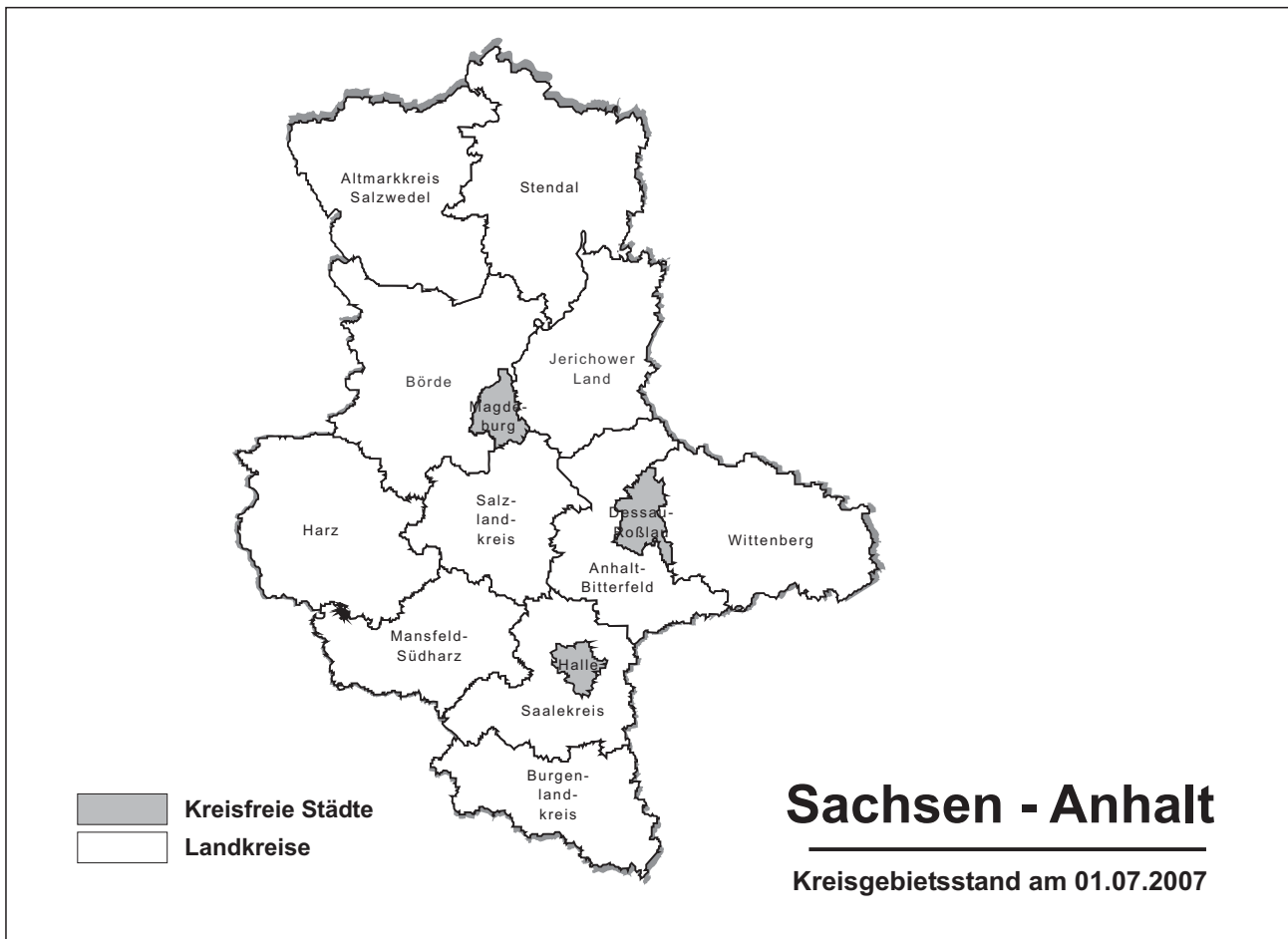
Bestellnummer: 1Z003

01
02
03
04
05
06
07
08
09
10
11
12



SACHSEN-ANHALT

Statistisches Landesamt



INFORMATIONEN UND BERATUNG

Ergebnisse aus allen Erhebungen der amtlichen Statistik werden durch das Dezernat Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt.

Dezernatsleiterin:

Frau Tewes Telefon: 0345 2318-702

Auskünfte

Frau Schöne: Telefon: 0345 2318-777
 Frau Hohlstamm: Telefon: 0345 2318-715
 Frau Heyl: Telefon: 0345 2318-716
 Telefax: 0345 2318-913
 E-Mail: info@stala.mi.sachsen-anhalt.de
 Internet: www.statistik.sachsen-anhalt.de

Bibliothek und

Besucherdienst (Merseburger Straße 2)
 Montag - Donnerstag 9.00 Uhr - 15.30 Uhr
 Freitag 9.00 Uhr - 13.00 Uhr
 Telefon: 0345 2318-714
 E-Mail: bibliothek@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Vertrieb

Frau Steckner Telefon: 0345 2318-718
 E-Mail: shop@stala.mi.sachsen-anhalt.de

Herausgeber

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt Schriftliche
 Bestellungen an:

Statistisches Landesamt
 Sachsen-Anhalt
 Öffentlichkeitsarbeit
 Postfach 20 11 56
 06012 Halle (Saale)

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2011

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Bezugspreis: 5,50 EUR (kostenfrei als PDF-Datei verfügbar - Bestell-Nr.:6Z003)
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Jahresabonnement: 55,00 EUR

Statistisches Monatsheft Sachsen-Anhalt

07/2011

22. Jahrgang

Seite

Kurz und aktuell

Bevölkerungsrückgang verlangsamt sich weiter ... Regional differenzierter
Bevölkerungsrückgang im Jahr 2010 ... Erwerbstätigkeit erneut gestiegen 3

Beitrag

Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

von Antje Bornträger 4

Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

von Bernd Fucke 13

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren in Bild und Zahl 21

Zahlenspiegel Sachsen-Anhalt 27

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt 63

Redaktionsschluss: 11.07.2011

Vorbemerkungen

Mit dem Statistischen Monatsheft gibt das Statistische Landesamt die aktuell vorliegenden Ergebnisse heraus und stellt die Entwicklungen für das Land Sachsen-Anhalt dar.

Die regionale Gliederung der Ergebnisse ab Berichtsmonat Juli 2007 entspricht der zum 01.07.2007 in Kraft getretenen Kreisgebietsreform.

Die mit einem Stern (*) versehenen Positionen sind Bestandteil eines von allen Statistischen Landesämtern beschlossenen Mindestveröffentlichungsprogramms und werden von allen Ämtern im monatlichen Zahlenspiegel veröffentlicht.

Zur Methodik informieren Sie sich bitte in den jeweiligen Statistischen Berichten.

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Auftretende Abweichungen in den Endsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Alle Ergebnisse der amtlichen Statistik basieren auf gesetzlicher Grundlage.

Quellenangaben für nicht im Statistischen Landesamt ermittelte Zahlen sind an entsprechender Stelle enthalten.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... = Angabe fällt später an
- * = Mindestveröffentlichungsprogramm

Abkürzungen

- a.n.g. = andere nicht genannte
- dav. = davon
- dar. = darunter
- VjD = Vierteljahresdurchschnitt

Bevölkerungsrückgang verlangsamt sich weiter

Die relativ günstige Bevölkerungsentwicklung setzte sich auch im Jahr 2010 fort. Der Bevölkerungsrückgang fiel mit 21 213 Personen geringer aus als in jedem der 13 vorhergehenden Jahre.

Das Land verließen 44 800 Personen, was zuletzt im Jahr 1998 unterboten wurde. Nach Sachsen-Anhalt zogen 36 990 Personen, mehr als in den 4 vorhergehenden Jahren.

Die ungünstige Altersstruktur bestimmt den steten Bevölkerungsrückgang. Auch auf lange Sicht können die jährlichen Geburtenzahlen nicht die Sterbefälle kompensieren, da hoch besetzten älteren Jahrgängen niedrig besetzte junge Jahrgänge gegenüber stehen.

Regional differenzierter Bevölkerungsrückgang im Jahr 2010

Die Landeshauptstadt Magdeburg und die Kreisfreie Stadt Halle (Saale) wiesen einen Bevölkerungszuwachs von 0,5 % bzw. 0,3 % aus. Die Landkreise und die Kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau verzeichneten Bevölkerungsrückgänge. Am deutlichsten fielen diese für Anhalt-Bitterfeld, Mansfeld-Südharz und Stendal mit je 1,5 % aus.

Nur die Landeshauptstadt und die Kreisfreie Stadt Halle (Saale) hatten mehr Zuzüge als Fortzüge, zusammen 3 124. Die meisten Wanderungsverluste fielen mit 1 496 Personen im Salzlandkreis und mit 1 408 Personen im Landkreis Anhalt-Bitterfeld an. Nicht ganz so hoch waren die Rückgänge im Jerichower Land mit 420 Personen und im Altmarkkreis Salzwedel mit 546 Personen.

In allen 3 Kreisfreien Städten und 11 Landkreisen entwickelte sich im Laufe der letzten Jahrzehnte eine ungünstige Altersstruktur, für längere Zeit gekennzeichnet durch hoch besetzte ältere Jahrgänge und niedrig besetzte junge Jahrgänge. Deshalb lag auch im Jahr 2010 die Zahl der Gestorbenen deutlich über der Zahl der Lebendgeborenen. Gemessen an der Bevölkerung war das am deutlichsten im Burgenlandkreis, in Mansfeld-Südharz, im Salzlandkreis und im Landkreis Harz. Die niedrigsten Defizite wiesen die Landeshauptstadt, die Kreisfreie Stadt Halle (Saale), der Saalekreis, der Altmarkkreis Salzwedel und der Landkreis Börde auf.

Erwerbstätigkeit erneut gestiegen

Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ hatten im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 2011 insgesamt 996,9 Tsd. Erwerbstätige ihren Arbeitsplatz in Sachsen-Anhalt. Das waren 7 500 Personen oder 0,8 % mehr als im 1. Vierteljahr 2010. Damit stieg die Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt erneut. Seit dem 2. Vierteljahr 2010 lag die Erwerbstätigenzahl immer über dem Vorjahreswert. Im 1. Vierteljahr 2010 war krisenbedingt noch eine Abnahme um 0,4 % zu verzeichnen. Der Anstieg im 1. Vierteljahr 2011 beruhte hauptsächlich auf der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, während die marginale Beschäftigung leicht rückläufig war.

Der Erwerbstätigenzuwachs gegenüber dem 1. Vierteljahr 2010 betraf fast alle Wirtschaftsbereiche, am stärksten jedoch die Bereiche Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister (+ 4,2 %) und das Verarbeitende Gewerbe (+ 3,4 %). Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 5,2 %) und die öffentlichen und privaten Dienstleister (- 1,0 %) verzeichneten dagegen Rückgänge.

Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Erwerbstätigkeit in Sachsen-Anhalt ab. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 2010 waren es 38 200 Personen oder 3,7 % weniger. Damit fiel die im ersten Vierteljahr des Jahres übliche saisonbedingte Abnahme etwas höher aus als im ersten Vierteljahr des vergangenen Jahres (- 3,6 %).

In Deutschland ist im 1. Vierteljahr 2011 mit einem Anstieg der Erwerbstätigenzahl um 552 000 Personen oder 1,4 % (4. Vierteljahr 2010: + 1,1 %) auf 40,4 Mill. Personen der höchste Stand in einem ersten Quartal seit der Wiedervereinigung erreicht worden. In den alten Bundesländern (ohne Berlin) fiel der Zuwachs mit 1,5 % stärker aus als in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit 0,5 %. Bis auf Mecklenburg-Vorpommern konnten alle Bundesländer positive Zuwachsraten erreichen. An der Spitze lagen Bayern mit plus 1,9 % sowie Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit jeweils plus 1,7 %. Sachsen-Anhalt lag mit einer Veränderungsrate von plus 0,8 % zusammen mit Thüringen vor Brandenburg (+ 0,3 %) und Mecklenburg-Vorpommern (- 0,7 %) und damit über der Veränderungsrate der neuen Bundesländer ohne Berlin (+ 0,5 %).

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten

Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Antje Bornträger

Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Vorbemerkungen

Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und wichtigstes Aggregat ist das Bruttoinlandsprodukt. Es wird in der Länderrechnung meist von der Entstehungsseite her beschrieben, indem der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur gesamten wirtschaftlichen Leistung einer Volkswirtschaft dargestellt wird. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen.

Ein weiterer Weg, der ebenfalls zum Bruttoinlandsprodukt führt, ist die Verwendungsrechnung. Hier wird die letzte inländische Verwendung sowie die Ein- und Ausfuhr der produzierten Sachgüter

und Dienstleistungen dargestellt. Bestandteile der **Verwendungsrechnung** des Bruttoinlandsproduktes sind die

- Konsumausgaben der privaten Haushalte (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck)
- Konsumausgaben des Staates
- Bruttoanlageinvestitionen

Des Weiteren beinhaltet sie den Restposten, der sowohl positiv als auch negativ ausfallen kann.

Inhalt dieses Aufsatzes ist die Darstellung der Verwendungskategorien des Bruttoinlandsproduktes für Sachsen-Anhalt zum Berechnungsstand Frühjahr 2011 und deren Entwicklung seit 1991. Außerdem wird ein Vergleich mit der Struktur und dem Pro-Kopf-Niveau für Deutschland vorgenommen. Dabei liegen zum Berechnungsstand Frühjahr 2011 für das Bruttoinlandsprodukt Länderergebnisse bis zum Jahr 2010 vor, für die Privaten Konsumausgaben Länderwerte bis 2009 und für die Konsumausgaben des Staates sowie die Bruttoanlageinvestitionen Daten der Bundesländer bis zum Jahr 2008. Ein kompletter Vergleich aller Aggregate ist damit bis zum Jahr 2008 möglich.

Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	Bruttoanlageinvestitionen
Mill. EUR				
1991	20 339	18 284	8 010	8 577
1992	25 692	21 314	9 791	13 662
1993	31 562	24 031	11 609	16 511
1994	36 392	25 793	12 501	19 425
1995	38 609	27 745	13 008	19 728
1996	40 098	28 663	13 224	17 420
1997	41 423	29 037	13 045	16 539
1998	42 071	29 926	13 093	16 405
1999	42 712	31 143	13 289	14 887
2000	43 279	31 833	13 261	13 859
2001	44 008	32 291	13 418	10 608
2002	45 777	32 124	13 630	9 736
2003	46 057	32 121	13 229	9 458
2004	47 158	32 136	13 120	9 743
2005	47 431	32 147	12 326	8 959
2006	49 320	32 412	12 191	8 707
2007	51 665	32 403	12 272	9 396
2008	52 666	33 175	12 520	9 513
Durchschnittlich jährliche Veränderungsrate				
1991-2008	5,8	3,6	2,7	0,6

Die Daten für Sachsen-Anhalt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Dem Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ gehören alle Statistischen Landesämter sowie das Statistische Bundesamt und das Bürgeramt der Stadt Frankfurt am Main an. Ergebnisse für Deutschland ermittelt das Statistische Bundesamt.

Alle Aggregate der Verwendungsrechnung (Ausnahme: Restposten) können in jeweiligen Preisen, d. h. in Preisen des jeweiligen Berichtsjahres, sowie preisbereinigt und somit frei von Preiseinflüssen dargestellt werden. Die Preisbereinigung erfolgt auf Grundlage einer jährlich wechselnden Preisbasis (Vorjahrespreisbasis), die Angabe der Werte erfolgt als Kettenindex zum Referenzjahr 2000. Dieser Beitrag wird sich auf die Darstellung in jeweiligen Preisen beschränken.

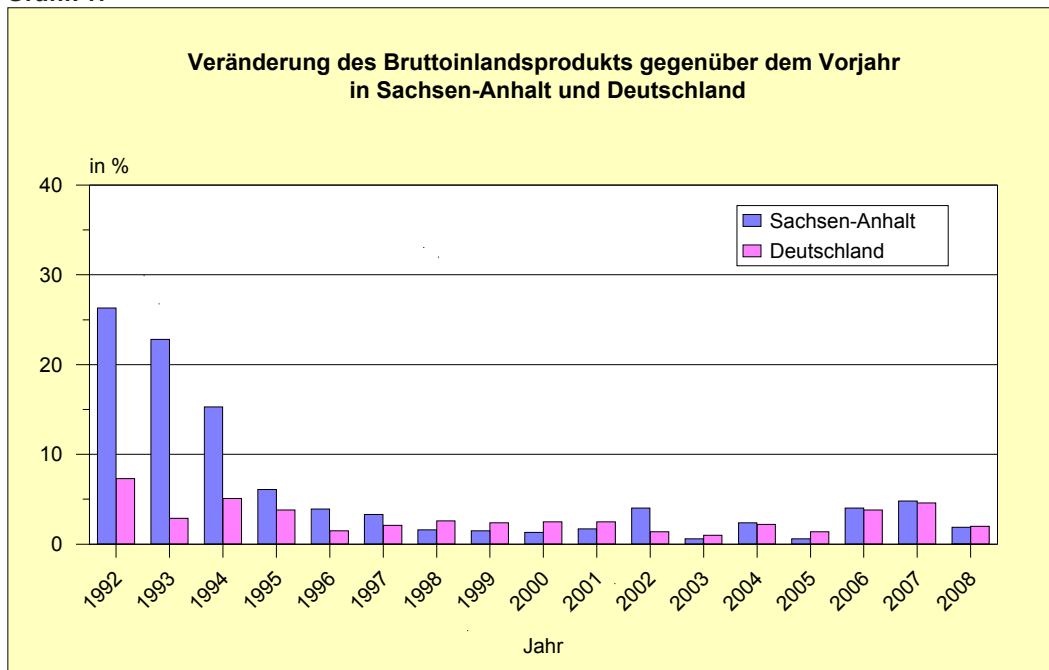
Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt betrug 52.666 Mill. EUR im Jahr 2008. Im Vergleich zu 1991 hat es sich um 159 % erhöht, das entspricht einer Zunahme von 32.327 Mill. EUR. Die höchsten Zunahmen wurden dabei in den Jahren bis 1994 verzeichnet, in denen die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr jeweils zweistellig waren und deutlich über der Bundesentwicklung lagen. Die durchschnittlich jährliche Veränderung im Zeitraum 1991 bis 2008 betrug 5,8 %.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt im gleichen Zeitraum um durchschnittlich jährlich 2,9 % gewachsen, in 2008 lag es 61,7 % über dem Wert von 1991.

Trotz der starken Erhöhungen des Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt zwischen 1991 und 2008 bleibt der Pro-Kopf-Wert mit 72,7 % auch 2008 noch unter dem bundesdeutschen Niveau. Pro-Kopf wurde 2008 in Sachsen-Anhalt ein Bruttoinlandsprodukt von 21.968 EUR erzielt, in Deutschland waren es 30.214 EUR je Einwohner.

Grafik 1:



Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Private Konsumausgaben (einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck)

Als **Private Konsumausgaben** werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen unter anderem Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten. In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten.

Die Berechnung der privaten Konsumausgaben für die Länder erfolgt ausgehend vom Verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte unter Einbeziehung verschiedener Statistiken, insbesondere der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe, dem Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik.

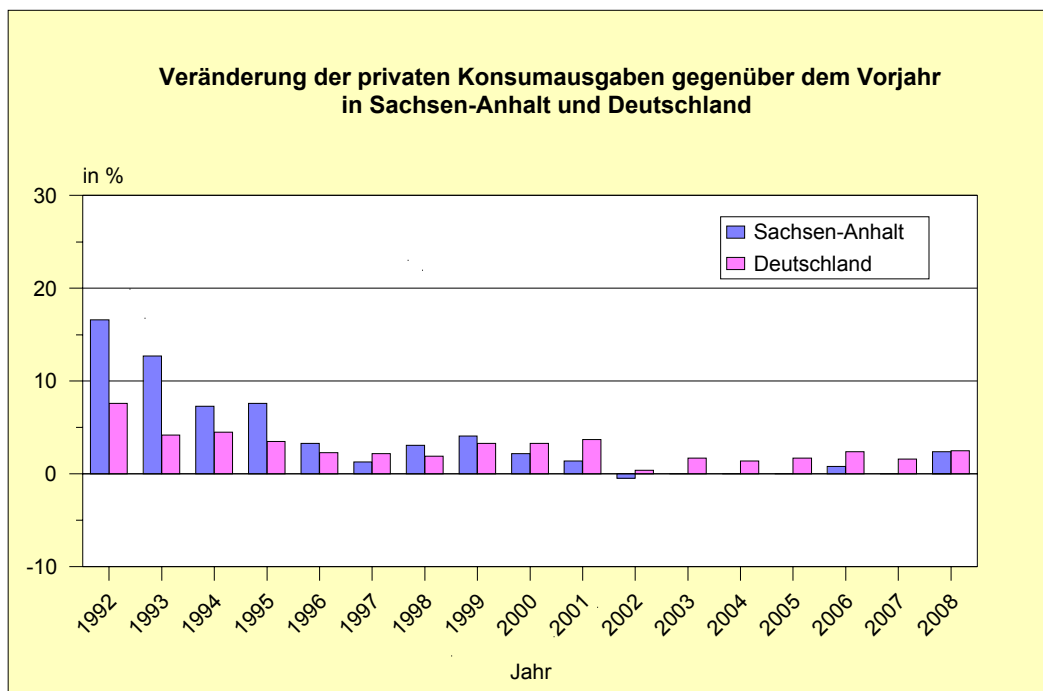
Die privaten Konsumausgaben sind in Sachsen-Anhalt der bedeutendste Teil der Verwendungsrechnung. Mit 33.175 Mill. EUR stellten sie 2008 einen Anteil von 63,0 % am Bruttoinlandsprodukt. Gegenüber 1991 haben sie um 14.891 Mill. EUR zugenommen und bildeten dabei die Hauptkomponente der Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von 32.327 Mill. EUR im gleichen Zeitraum. Dennoch blieb die Zunahme der privaten Konsumausgaben mit 81 % bzw. einer durchschnittlichen jährlichen Veränderungsrate von 3,6 % im Zeitraum 1991 bis 2008 hinter der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zurück. Die höchsten Zunahmen wurden auch hier in der ersten Hälfte der 90iger Jahre mit z. T. zweistelligen Zuwachsraten und höheren Zunahmen als im Bundesdurchschnitt erzielt (siehe Grafik 2). In den letzten Jahren stagnierte die Entwicklung oder war sogar rückläufig.

In Deutschland betrug die Zunahme der privaten Konsumausgaben für 2008 gegenüber 1991 60,6 % und lag damit fast gleichauf mit der Zunahme des Bruttoinlandsprodukts. Der Anteil der privaten Konsumausgaben am Bruttoinlandsprodukt hat sich für Deutschland seit 1991 dadurch nur geringfügig verändert, er reduzierte sich im Zeitraum bis 2008 von 57,3 % auf 57,0 %.

Für Sachsen-Anhalt starteten die privaten Konsumausgaben mit einem sehr hohen Anteil von 89,9 % am Bruttoinlandsprodukt in 1991. In den folgenden Jahren fand auf Grund des geringeren Wachstums der privaten Konsumausgaben gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt eine Abnahme statt, bis ein Anteil von 63,0 % für die privaten Konsumausgaben erreicht wurde. Trotz der beschriebenen Reduzierungen liegt der Anteil der privaten Konsumausgaben am Bruttoinlandsprodukt für Sachsen-Anhalt noch ca. 6 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert für Deutschland.

Bei den Pro-Kopf-Werten erreichte Sachsen-Anhalt einen Wert von 13.838 EUR, Deutschland 17.209 EUR. Für Sachsen-Anhalt entsprach das einem Niveau von 80,4 % des bundesdeutschen Durchschnitts.

Grafik 2:



Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Konsumausgaben des Staates

Die **Konsumausgaben des Staates** entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Die Berechnung der Konsumausgaben des Staates erfolgt getrennt für die Teilsektoren Bund, Sozialversicherung, Länder (einschließlich Stadtstaaten) sowie Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden. Grundlage für die Berechnung sind die Jahresrechnungsstatistiken der öffentlichen Haushalte sowie die Bevölkerungsstatistik.

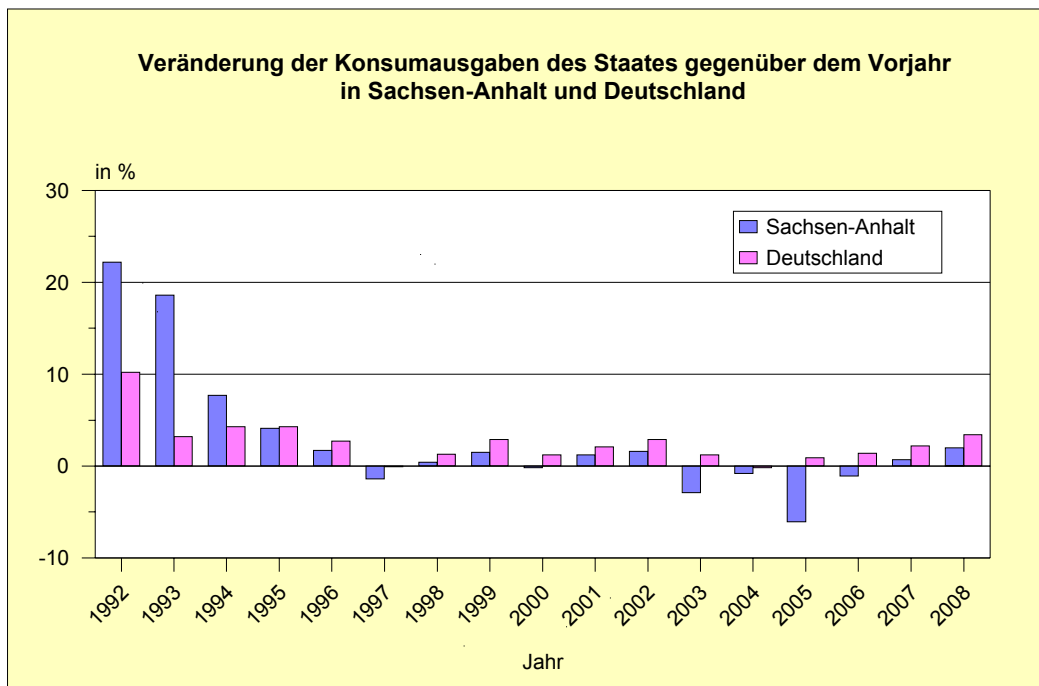
Mit 23,8 % bzw. 12.520 Mill. EUR waren die Konsumausgaben des Staates im Jahr 2008 das Verwendungsaggregat mit dem zweithöchsten Anteil am Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt.

Gegenüber dem Jahr 1991 haben die Konsumausgaben des Staates um 4.510 Mill. EUR bzw. 56 % zugenommen. Auch dieser Bestandteil blieb deutlich hinter der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes zurück, er entwickelte sich auch schwächer als die privaten Konsumausgaben. Die durchschnittlich jährliche Veränderungsrate im Zeitraum 1991 bis 2008 betrug 2,7 %.

Für Deutschland hat sich der Anteil der Konsumausgaben des Staates am Bruttoinlandsprodukt seit 1991 nur geringfügig verändert, er reduzierte sich von 19,1 % im Jahr 1991 auf 18,1 % im Jahr 2008. Für Sachsen-Anhalt starteten die Konsumausgaben des Staates mit einem Anteil von 39,4 % im Jahr 1991. In den folgenden Jahren fand auf Grund der geringeren Zuwachsraten gegenüber dem Bruttoinlandsprodukt eine Abnahme des Anteils statt, bis für die Konsumausgaben des Staates ein Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 23,8 % erreicht wurde. Trotz der beschriebenen Reduzierungen liegt der Anteil der staatlichen Konsumausgaben für Sachsen-Anhalt wie bei den privaten Konsumausgaben noch ca. 6 Prozentpunkte über dem entsprechenden Wert für Deutschland.

Bei den Konsumausgaben des Staates wurde 2008 ein Wert der Angleichung an den durchschnittlichen Pro-Kopf-Wert für Deutschland mit 95,4 % erreicht. In den Jahren von 1993 bis 2004 lag der Pro-Kopf-Wert über dem jeweiligen bundesdeutschen Niveau. Für 2008 betragen die Konsumausgaben des Staates für Sachsen-Anhalt 5.222 EUR und für Deutschland 5.475 EUR je Einwohner.

Grafik 3:



Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Bruttoanlageinvestitionen

Die **Bruttoanlageinvestitionen** umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen.

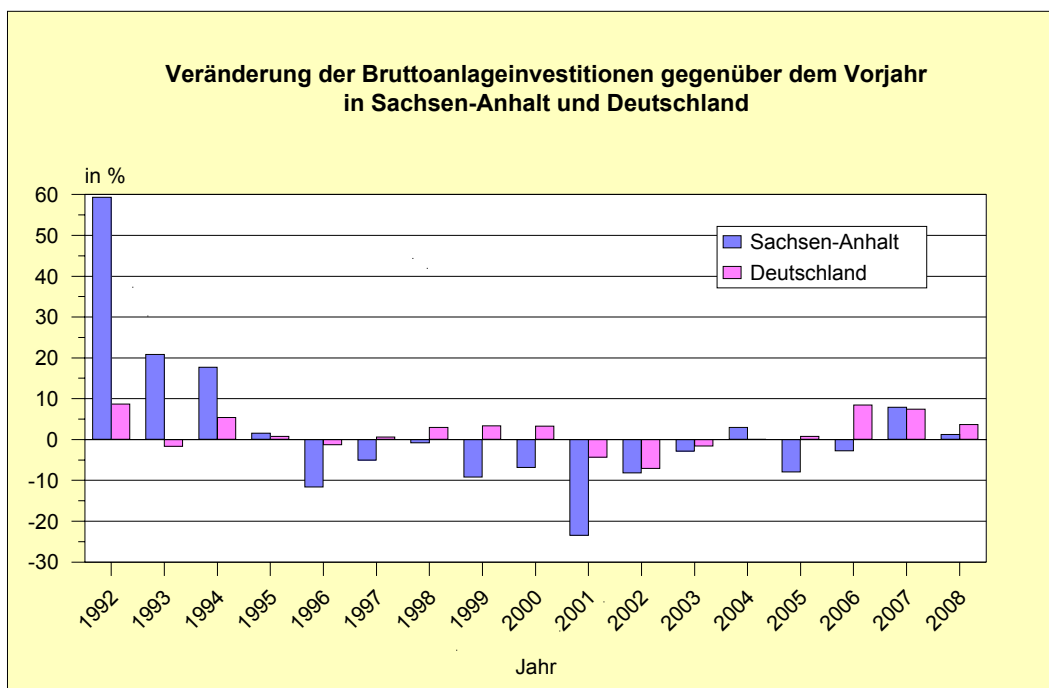
Die Berechnung der Bruttoanlageinvestitionen in der Länderrechnung erfolgt nach der Investorenrechnung, d.h. die Investitionstätigkeit wird direkt beim jeweiligen Endverwender der Investitionen erfasst. Die Bruttoanlageinvestitionen für Sachsen-Anhalt hatten 2008 einen Zuwachs von 11 % gegenüber 1991, mit 9,5 Mrd. EUR liegen die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2008 jedoch nur um rund eine Mrd. EUR höher als 1991. Die durchschnittlich jährliche Veränderungsrate erreichte nur 0,6 %. Auch hier wurden in der ersten Hälfte der 90iger Jahre sehr hohe Zuwachsraten erreicht, die deutlich über denen des Bruttoinlandsproduktes und über denen

der Bruttoanlageinvestitionen für Deutschland lagen (Grafik 4). Der höchste Wert der Bruttoanlageinvestitionen wurde für das Jahr 1995 mit einer Zunahme von 130 % gegenüber 1991 ermittelt. Anschließend kam es zu einer Verlangsamung des Investitionsgeschehens, die Bruttoanlageinvestitionen reduzierten sich jährlich. Erst ab 2004 bzw. 2007 konnte der seit 1996 andauernde Abwärtstrend bei den Bruttoanlageinvestitionen in Sachsen-Anhalt gestoppt werden. Der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt reduzierte sich von 42,2 % im Jahr 1991 auf 18,1 % in 2008.

Für Deutschland wurde für 2008 ein Wert von 19,0 % ermittelt. Auch für Deutschland wurde damit gegenüber 1991 (23,2 %) eine Reduzierung des Anteil der Bruttoanlageinvestitionen ausgewiesen, der jedoch nicht so stark aber gleichmäßiger verlief.

Das Pro-Kopf-Niveau der Bruttoanlageinvestitionen betrug 2008 69,1 %. Auch hier wirkt sich die starke Entwicklung zu Beginn der 90iger Jahre aus, im Jahre 1995 lag der Wert für Sachsen-Anhalt 45 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Grafik 4:



Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

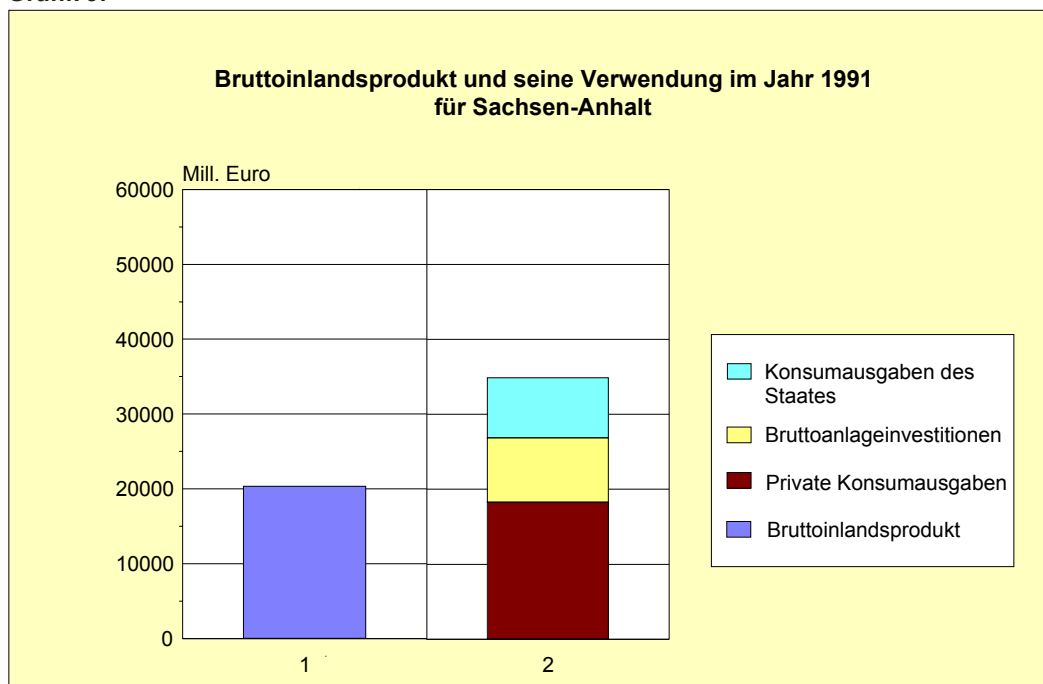
Der Restposten

Die Differenz zwischen dem Bruttoinlandsprodukt einerseits und den Privaten Konsumausgaben, den Konsumausgaben des Staates sowie den Bruttoanlageinvestitionen andererseits wird im **Restposten** dargestellt. Er gibt Auskunft über ein Verwendungsvolumen, das vom Volumen des entstandenen BIP abweicht. In ihm werden Differenzen zwischen der Entstehung und Verwendung der wirtschaftlichen Leistung eines Landes bzw. Region gebündelt und saldiert. Während sich der Restposten für Deutschland aus den Vorratsveränderungen (einschließlich dem Nettozugang an Wertsachen) sowie dem Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr) zusammensetzt, umfasst er bei der regionalen Länderrechnung zusätzlich den regionalen Außenbeitrag, den Saldo des zwischenregionalen Reiseverkehrs, des regionalen Leistungsaustausches des Staates und den Saldo der Waren- und Dienstleistungsströme zwischen allen Wirtschaftseinheiten in verschiedenen Regionen. Eine einzelne betragsmäßige Erfassung insbesondere der regionalen Größen für Bundesländer ist jedoch nicht möglich, so dass der Restposten in der Länderrechnung wie bereits beschrieben als Differenz ermittelt wird. Daher soll auch eine Interpretation und Wertung des Ergebnisses nicht vorgenommen werden.

In Sachsen-Anhalt ist die Summe der Verwendungsaggregate private und staatliche Konsumausgaben sowie Bruttoanlageinvestitionen größer als das entstandene Bruttoinlandsprodukt. Damit wird der Restposten negativ, er betrug -2.543 Mill. EUR im Jahr 2008. Im Jahr 1991 betrug der Restposten -14.533 Mill. EUR. Der seit 1991 durchgängig negative Wert des Restpostens hat sich bis 2008 deutlich betragsmäßig verringert, was auf die stärkere Zunahme des BIP gegenüber den Verwendungsaggregaten zurückzuführen ist. Hatte der Restposten 1991 noch etwa 72 % (betragsmäßig) des Bruttoinlandsproduktes ausgemacht, reduzierte er sich in den folgenden Jahren bis 2008 auf rd. 5 %.

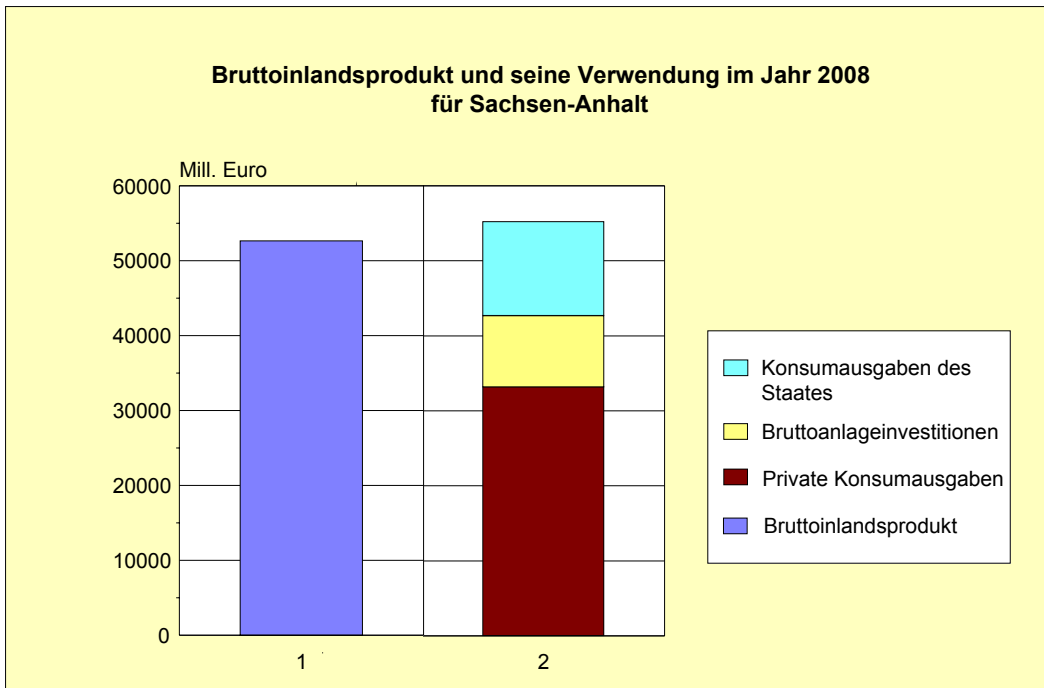
Demgegenüber ist die Differenz für Deutschland positiv, was insbesondere mit der starken Exportorientierung begründet wird. Zu beachten ist jedoch, dass der Restposten für Bundesländer Bestandteile/Salden enthält, die in der Rechnung für Deutschland nicht vorkommen.

Grafik 5:



Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Grafik 6:

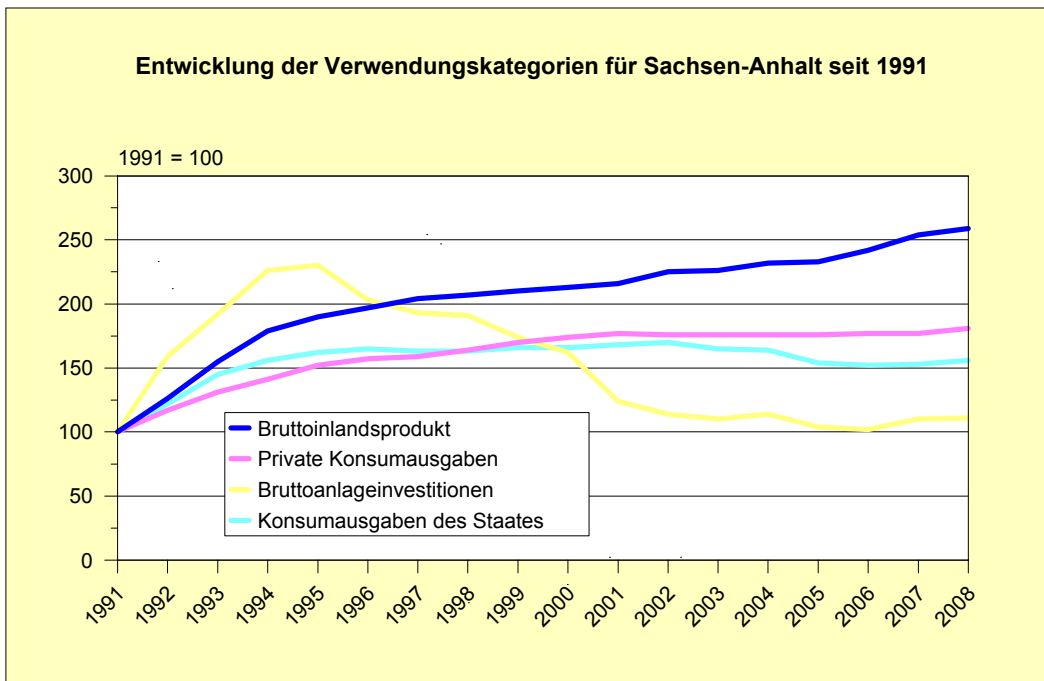


Fazit

Zu Beginn der 90iger Jahre gab es deutliche Unterschiede zwischen Sachsen-Anhalt und Deutschland in der Struktur der Verwendungsrechnung sowie dem Pro-Kopf-Niveau von Bruttoinlandsprodukt und Verwendungsaggregaten. In der Folgezeit ist in Sachsen-Anhalt insbesondere das Bruttoinlandsprodukt stark gewachsen. Die Ver-

wendungsaggregate verzeichneten Zuwächse in unterschiedlichem Umfang (Grafik 7). Während anfänglich die Bruttoanlageinvestitionen stark gestiegen sind und auch Pro-Kopf-Werte deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt erreichten, profitierten im Zeitverlauf bis 2008 insbesondere die privaten Konsumausgaben von der Zunahme.

Grafik 7:

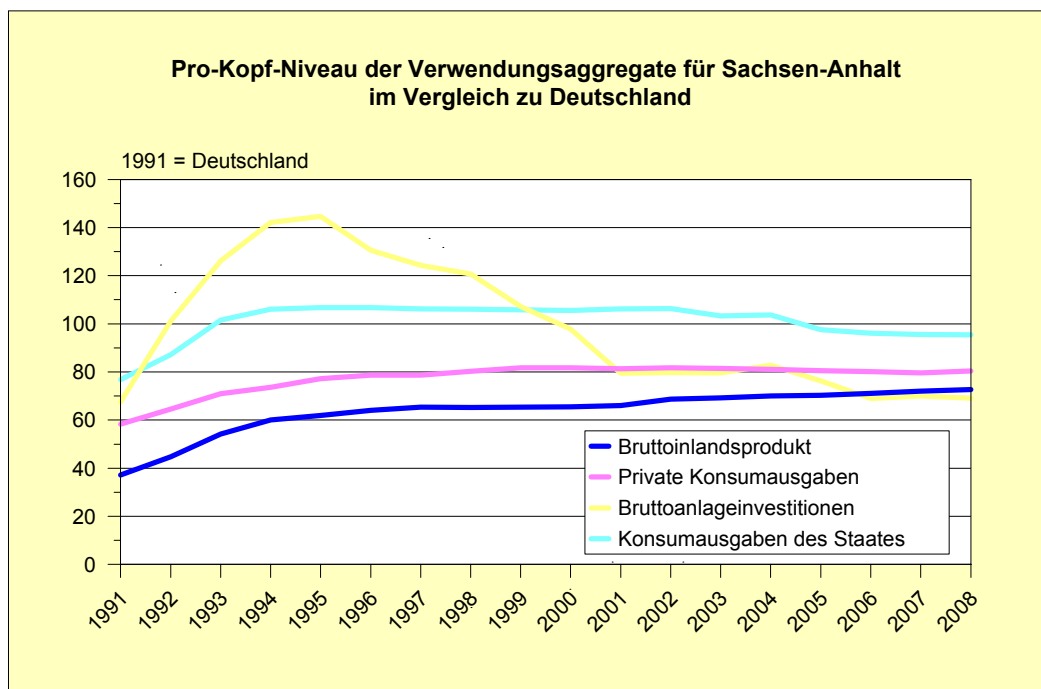


Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Die Konsumausgaben des Staates hatten in 2008 die höchste Angleichung an das bundesdeutsche Pro-Kopf-Niveau. Das Pro-Kopf-Niveau sowohl des Bruttoinlandsprodukts als auch der privaten

Konsumausgaben sowie der Bruttoanlageinvestitionen blieben im Jahr 2008 hinter den bundesdeutschen Durchschnittswerten zurück.

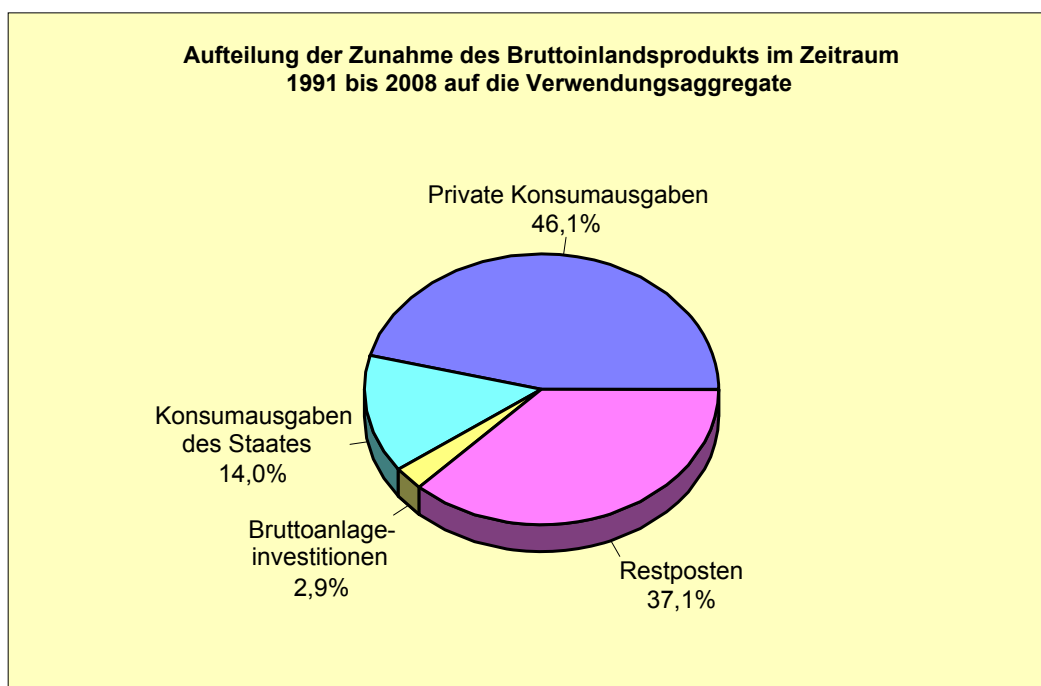
Grafik 8:



Die Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts zwischen 1991 und 2008 ging überwiegend in die Zunahme der privaten Konsumausgaben

ein, ein weiterer großer Teil diente zum Abbau des negativen Restpostens (Grafik 9).

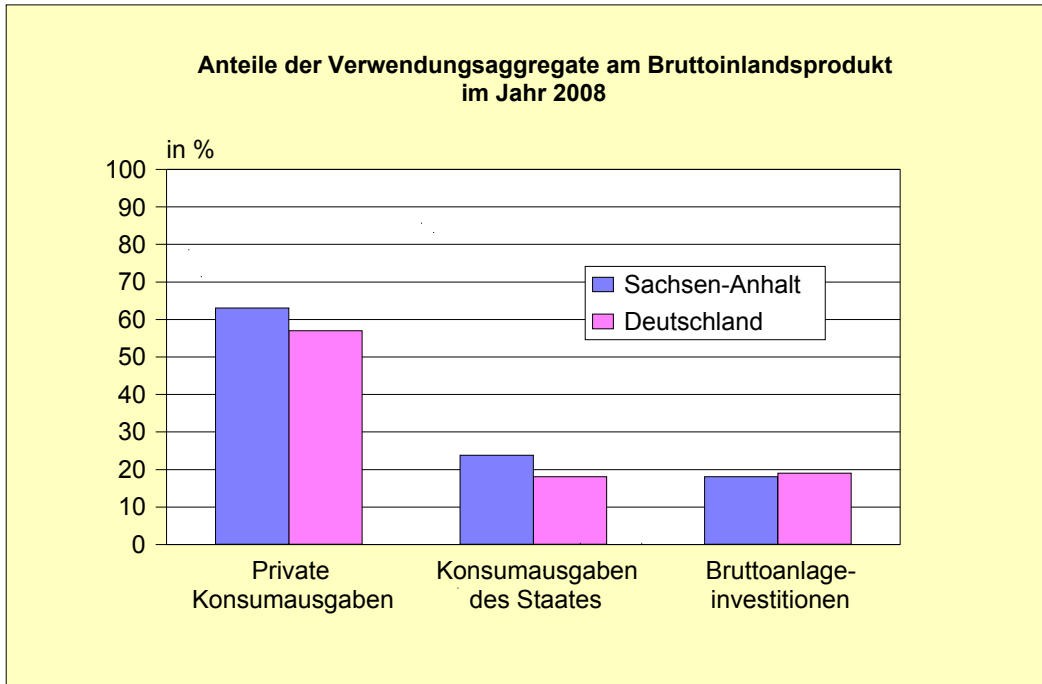
Grafik 9:



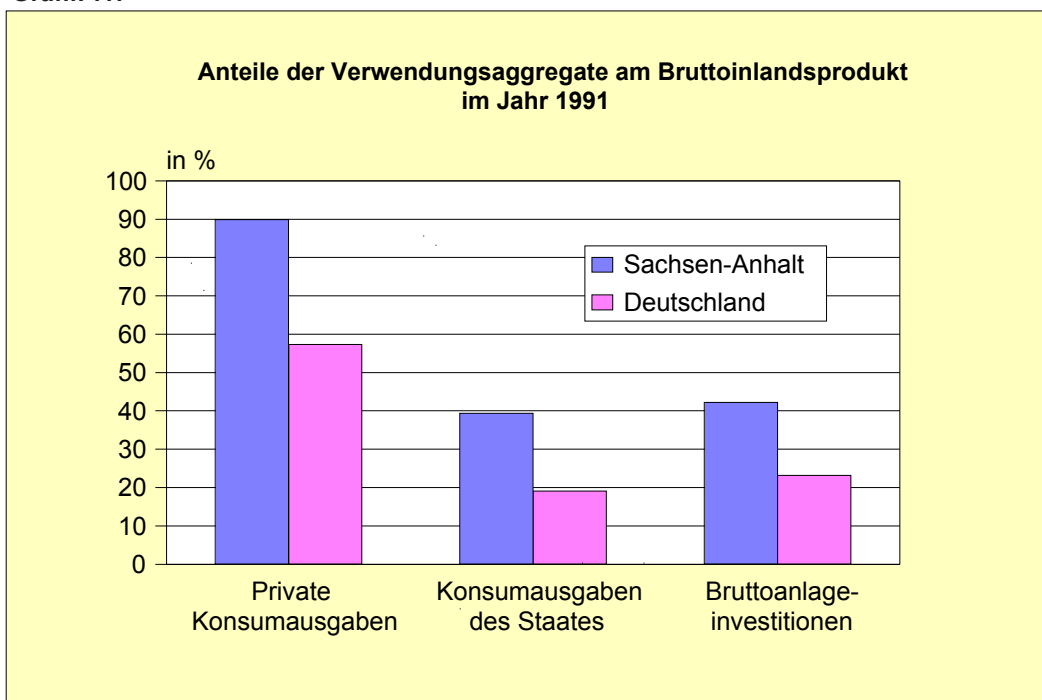
Das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungsaggregate

Durch den Abbau des negativen Restpostens (für Deutschland ist der Restposten positiv) konnten die Anteile der Verwendungskategorien bis 2008 an die deutschen Anteile angenähert werden (Grafik 10 und 11).

Grafik 10:



Grafik 11:



Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Bernd Fücke

Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Für das Jahr **2010** verzeichnete Sachsen-Anhalt mit 7 810 Personen den **niedrigsten Wanderungsverlust der letzten 14 Jahre**. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 320 Zuzüge mehr und 4 230 Fortzüge weniger registriert. Damit reduzierten sich die Wanderungsverluste um mehr als ein Drittel auf **7 810 Personen**, bei Frauen um 34 % und bei Männer um 40 %. Noch günstiger verlief die Entwicklung bei den jungen Frauen und Männern im Alter von 15 bis 24 Jahren: die Zuzüge stiegen um 3 % bzw. 1 %, während die **Fortzüge** um 11 % bzw. 7 % zurück gingen. Diese gegenläufige

Entwicklung führte zu einer Reduzierung der Wanderungsverluste um 50 % bei den jungen Frauen bzw. 35 % bei den jungen Männern. Noch verliert das Land mehr Frauen im Alter von 15-24 Jahren als gleichaltrige Männer, aber die Differenz ist weiter gefallen, von 1 863 im Jahr 2005 bis auf 141 im Jahr 2010. Die **Zuzüge** nach Sachsen-Anhalt steigen seit 4 Jahren langsam aber stetig an, zuletzt auf 36 690 Personen. In den Jahren 1992 bis 2005 waren die Zuzüge aber zum Teil erheblich höher und bewegten sich zwischen 36 757 und 47 828 Personen. Von 2004 bis 2009 traten bei Ausländern Wanderungsverluste auf. Um den jeweiligen Betrag waren diese bei den Deutschen höher als für die gesamte Bevölkerung.

Wanderungsbewegungen in Sachsen-Anhalt seit 1991

Merkmal	1991	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Personen								
Insgesamt									
Zuzüge	29 746	45 559	36 757	37 705	33 027	33 765	34 571	36 670	36 990
Fortzüge	61 635	46 893	58 667	50 315	48 753	51 273	53 137	49 030	44 800
Saldo	-31 889	-1 334	-21 910	-12 610	-15 726	-17 508	-18 566	-12 360	-7 810
Männlich									
Zuzüge	19 052	27 037	19 866	20 628	17 944	18 126	18 815	19 533	19 651
Fortzüge	31 405	25 446	31 127	26 470	25 060	26 635	27 917	25 649	23 325
Saldo	-12 353	1 591	-11 261	-5 842	-7 116	-8 509	-9 102	-6 116	-3 674
Weiblich									
Zuzüge	10 694	18 522	16 891	17 077	15 083	15 639	15 756	17 137	17 339
Fortzüge	30 230	21 447	27 540	23 845	23 693	24 638	25 220	23 381	21 475
Saldo	-19 536	-2 925	-10 649	-6 768	-8 610	-8 999	-9 464	-6 244	-4 136
Deutsche									
Zuzüge	23 336	32 686	25 727	28 267	24 903	25 723	26 276	27 707	28 000
Fortzüge	57 273	37 592	47 516	40 442	40 238	42 614	43 098	39 502	37 233
Saldo	-33 937	-4 906	-21 789	-12 175	-15 335	-16 891	-16 822	-11 795	-9 233
Ausländer									
Zuzüge	6 410	12 873	11 030	9 438	8 124	8 042	8 295	8 963	8 990
Fortzüge	4 362	9 301	11 151	9 873	8 515	8 659	10 039	9 528	7 567
Saldo	2 048	3 572	- 121	- 435	- 391	- 617	-1 744	- 565	1 423

Seit den 50er Jahren **bis 1992** waren **deutliche Wanderungsverluste** zu registrieren, d.h. es verließen alljährlich mehr Menschen das heutige Sachsen-Anhalt als zuzogen, im Durchschnitt 20 Tausend Personen pro Jahr. Von 1956 bis 1961, also in den 6 Jahren vor Errichtung der Mauer, waren es 266 Tausend. Bereits im Vorfeld der Wiedervereinigung setzte eine ähnliche Massenflucht ein. Viele warteten nicht auf die seit Jahrzehnten ersten demokratischen Wahlen im März 1990, sondern stimmten

bereits weit vorher mit den Füßen ab. Von **1989 bis 1991**, binnen 3 Jahren, verzeichnete Sachsen-Anhalt mit 152 515 Personen seine **extremsten Wanderungsverluste**. Ziel war vor allem das frühere Bundesgebiet. 1992 sank die Differenz zwischen Fort- und Zuzügen unter 7 Tausend, resultierend allerdings aus dem bisher höchsten jährlichen Wanderungsgewinn von 10 539 Ausländern, gleichzeitig aber verbunden mit einem Verlust von 17 412 Deutschen.

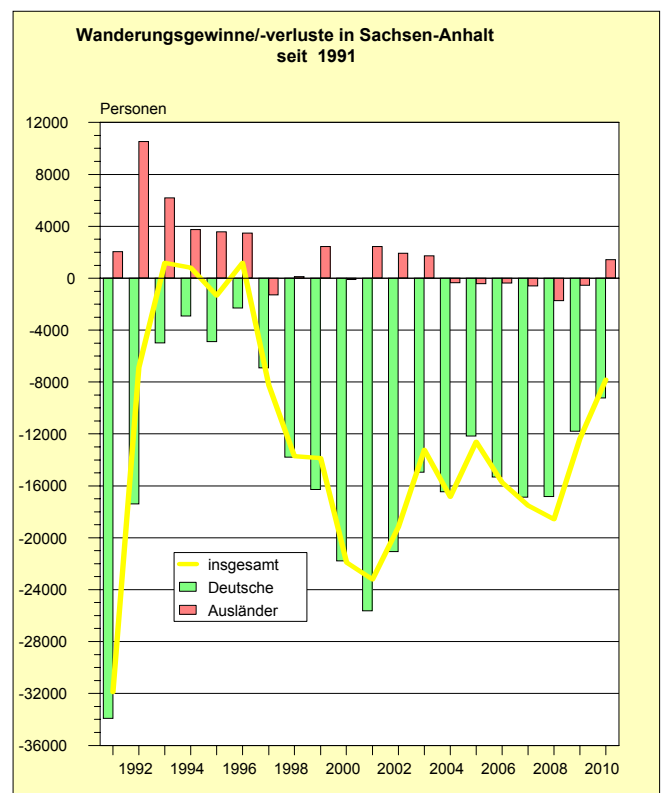
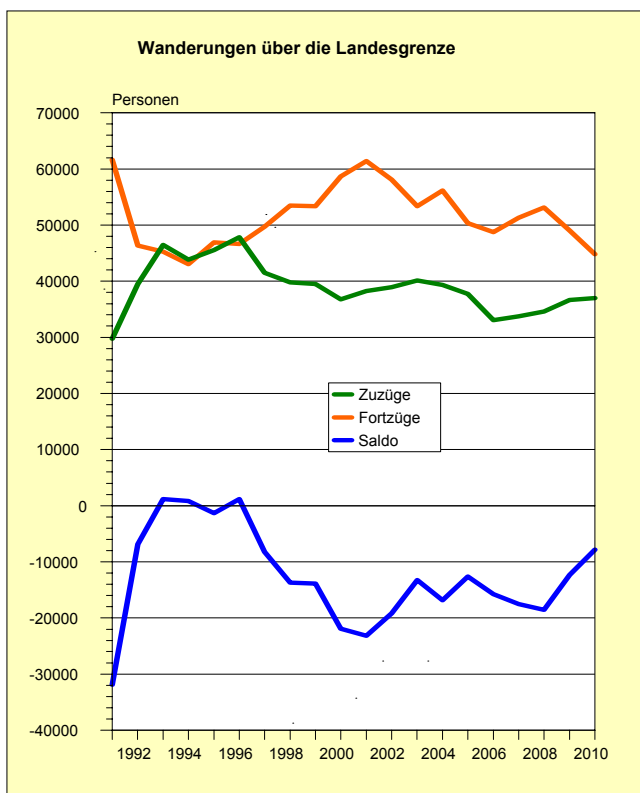
Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Nur in den Jahren **1993, 1994 und 1996** ergaben sich geringe **Wanderungsgewinne** von insgesamt 3 175 Personen. Bei näherer Betrachtung erhält man für diese drei günstigen Jahre ein differenziertes Bild. Wanderungsgewinnen von 13 417 Ausländern, meist Flüchtlinge der Bürgerkriege auf dem Balkan und Wirtschaftsfüchtlinge aus Rumänien und Bulgarien, standen Wanderungsverluste von 10 242 Deutschen gegenüber, welche sich wiederum aus einem Wanderungsgewinn von 1 304 Männern und einem Wanderungsverlust von 11 546 Frauen zusammensetzten. Dabei entfielen auf die 15-25jährigen deutschen Frauen, also die jungen bzw. zukünftigen Mütter, mit 7 319 fast zwei Drittel des gesamten Wanderungsverlustes, was zu den niedrigen Geburten- und Kinderzahlen in den Folgejahren beitrug.

Von 1997 bis zum Jahr 2001 stiegen die **Wanderungsverluste** deutlich von 8 Tausend auf 23 Tausend Personen, bei Deutschen von 7 Tausend auf 26 Tausend. Ein steter Anstieg seit 2005 führte 2008 zum höchsten Verlust der letzten 6 Jahre mit 18 566 Personen. Hoffnung auf ein Drehen dieser Tendenz liefern die Ergebnisse der letzten beiden Jahre und die Lage am Arbeitsmarkt : jährlich scheiden mehr Personen aus dem Berufsleben aus als junge Menschen nachrücken.

Differenzierte Betrachtungen der Wandernden nach dem Geschlecht, der Staatsangehörigkeit, dem Alter oder den Herkunfts- und Zielgebieten **liefern unterschiedliche, zum Teil entgegen gesetzte Aussagen**, was auch für die Betrachtung unterschiedlicher Zeiträume zutreffen kann. Deshalb werden obige Untergliederungen wie auch der gesamte Zeitraum seit dem 3.10.1990 untersucht. Einige Beispiele :

- extremen Wanderungsverlusten direkt vor und nach der deutschen Wiedervereinigung folgten Jahre mit Wanderungsgewinnen (1993, 1994, 1996), das waren vor allem Wirtschafts- und Bürgerkriegsflüchtlinge, denn bei Deutschen wurden weiter hohe Verluste verzeichnet;
- seit der Wiedervereinigung beträgt die Differenz zwischen Zu- und Fortzügen 265 Tausend Personen, darunter waren 58 % Frauen
- bei Deutschen fielen die Wanderungsverluste mit 295 Tausend Personen erheblich höher aus, darunter waren 57,6 % Frauen
- beim männlichen Geschlecht wurden von 1992 bis 1996 Wanderungsgewinne zwischen 1 591 und 3 459 Personen registriert und 1993, 1994 und 1996 sogar geringe Nettogewinne bei Deutschen; das weibliche Geschlecht wies alljährlich Wanderungsverluste aus



Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

- besonders ungünstig wirken sich die Wanderungsverluste junger Menschen aus, meist in Sachsen-Anhalt ausgebildet : 79 Tausend Frauen und 53 Tausend Männer im Alter von 15 bis 24 Jahren, jeweils Deutsche, büßte das Land ein. Diese werden sowohl bei der Bildung zukunftsfruchtiger Familien als auch beim Ersetzen der aus dem Arbeitsprozess ausscheidenden zukünftigen Rentner fehlen; dazu kamen 15 Tausend Mädchen und 15,4 Tausend Jungen unter 15 Jahren, welche mit ihren Eltern das Land verließen

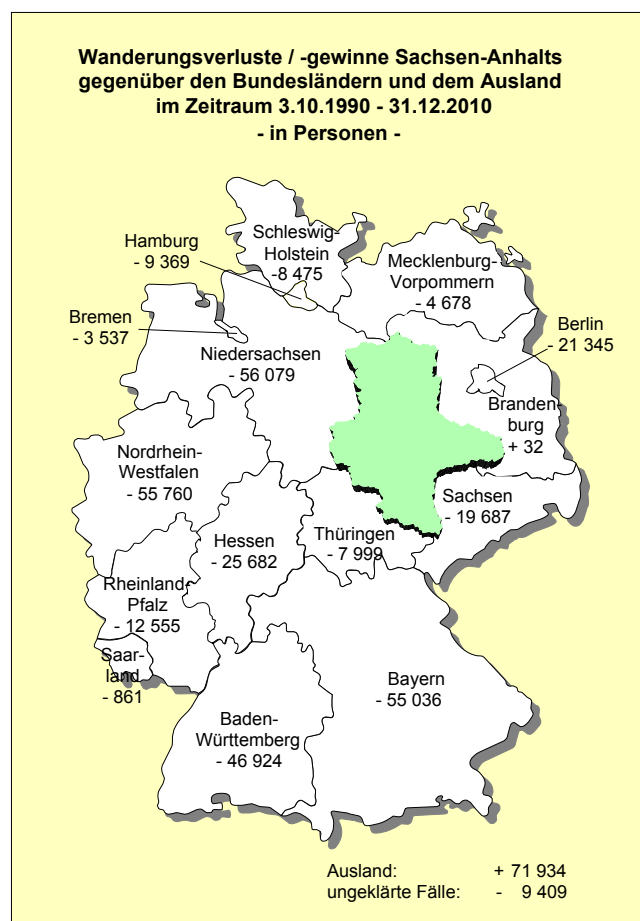
- regionale Betrachtungen liefern ebenfalls sehr differenzierte Ergebnisse: so verzeichnete der Saalekreis von 1992 bis 2000 Wanderungsgewinne von 23 359 Personen, vor allem zu Lasten der Stadt Halle (Saale), wo sich in diesem Zeitraum Wanderungsverluste von 44 661 Personen ergaben; weniger dezimiert wurde die Landeshauptstadt : zwischen 1993 und 1999 ergaben sich Verluste von 28 357 Personen, davon profitierten in dieser Zeit vor allem der Bördekreis mit 19 113 Personen und das Jerichower Land mit 8 381 Personen

- inzwischen konnten die beiden Großstädte die Fortzüge ins Umland stoppen; Magdeburg erzielte sogar seit 2003 Wanderungsgewinne von 7 366 Personen und Halle in den Jahren 2003 und 2010 von 1 539 Personen bzw. 1 382 Personen; dabei halfen auch Anreize, damit sich Studenten am Studienort mit Hauptwohnsitz anmelden, ähnlich wirkt eine Zweitwohnsitzsteuer

- auch zwischen den anderen Landkreisen sowie innerhalb einiger Landkreise ergaben sich erhebliche Unterschiede : seit 1991 verzeichneten die beiden Landkreise Mansfeld-Südharz und Stendal alljährlich sowie Dessau-Roßlau und der Salzlandkreis außer 1996 Wanderungsverluste, während der Landkreis Anhalt-Bitterfeld in 5 Jahren und der Altmarkkreis, der Landkreis Wittenberg und der Burgenlandkreis in 4 Jahren Wanderungsgewinne erzielten. Zu beachten ist auch die Betrachtungsebene : aus der Sicht einer Gemeinde ist es relativ unerheblich, ob sich die Fortzüge innerhalb des Landkreises oder innerhalb Sachsen-Anhalts bzw. Deutschlands bewegen. Für die Gemeinde ist es in jedem Fall mit einem Bevölkerungsverlust verbunden. Den Landkreis interessieren vorrangig Bewegungen über seine Kreisgrenze, das Land jene über die Landesgrenze.

Der jährliche **Bevölkerungsrückgang** ist kein Phänomen der letzten beiden Jahrzehnte, sondern **seit 1967 Realität**. Für Wanderungsverluste der Deutschen trifft das mindestens seit 1950 zu, für das Geburtendefizit seit 1972.

Von 1989 bis 2010 verringerte sich die Bevölkerung Sachsen-Anhalts um 669 Tausend Personen oder 22,3 %. Insgesamt hatten die Wanderungsverluste einen Anteil von 56 % und das Geburtendefizit von 44 %. In den ersten drei Jahren waren Wanderungsverluste zu 84 % die Ursache für den Bevölkerungsrückgang. Von 1992 bis 1997 verlagerte sich das Gewicht mit 89 % deutlich zum Geburtendefizit. Danach dominierte bis 2008 der Einfluss der Wanderungsverluste und bewegte sich zwischen 50 % und 67 %. Nach 12 Jahren war 2009 und 2010 das Geburtendefizit wieder bestimmend.



Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Zu- und Fortzüge vom 03.10.1990 bis Ende 2010

Im Wanderungssaldo werden die großen **Wanderungsströme** nur bedingt sichtbar. So resultiert der Wanderungsverlust zwischen dem 3. Oktober 1990 und dem Jahresende 2010 in Höhe von 265 030 Personen aus 785 553 Zuzügen nach und 1 050 583 Fortzügen aus Sachsen-Anhalt.

Noch deutlicher wird die Mobilität der Einwohner des Landes, wenn man die Gesamtwanderung betrachtet. In dieser Zeit verließen mehr als 2,4 Millionen Bürger ihre Gemeinde, wobei Umzüge innerhalb der Heimatgemeinde nicht berücksichtigt sind. Ihren jeweiligen Kreis verließen 1,7 Millionen Personen. Der Wanderungssaldo bleibt derselbe.

Sehr umzugsfreudig zeigten sich die **ausländischen Mitbürger**. Aus 224 Tausend Zuzügen und 194 Tausend Fortzügen, jeweils über die Landesgrenze, ergab sich seit der Wiedervereinigung ein Wanderungsgewinn von 29 720 Ausländern. Auf die Ausländerinnen entfielen 55 %, jedoch waren diese nur zu 31 % an den Zuzügen und 27 % an den Fortzügen beteiligt. In den letzten 21 Jahren wurden in 10 Jahren Wanderungsgewinne erzielt, von 2004 bis 2009 allerdings Verluste. Ende 2010 hatten die 43 623 Ausländer einen Anteil von 1,9 % an der Bevölkerung des Landes. Bei **Deutschen** ergaben sich in jedem Jahr Wanderungsverluste, insgesamt 295 Tausend Personen, resultierend aus 562 Tausend Zuzügen nach und 856,5 Tausend Fortzügen aus Sachsen-Anhalt, getragen zu 58 % von Frauen, bei niedrigeren Zuzugs- und höheren Fortzugszahlen gegenüber den Männern.

Zu- und Fortzüge vom 03.10.1990 bis Ende 2010

Wanderungen über die ...	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Wanderungssaldo		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	insges.	Deutsche	Ausländer
P e r s o n e n									
Gemeindegrenze	2 164 906	2 429 936	1 889 289	2 184 039	275 617	245 897	- 265 030	- 294 750	29 720
Kreisgrenze	1 407 196	1 672 226	1 151 108	1 445 858	256 088	226 368	- 265 030	- 294 750	29 720
Landesgrenze	785 553	1 050 583	561 780	856 530	223 773	194 053	- 265 030	- 294 750	29 720
Frauen	337 100	490 452	267 992	437 730	69 108	52 722	- 153 352	- 169 738	16 386
Männer	448 453	560 131	293 788	418 800	154 665	141 331	- 111 678	- 125 012	13 334

Zu- und Fortzüge nach und von Sachsen-Anhalt im Jahr 2010

Wanderungen über die ...	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		Wanderungssaldo		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	insges.	Deutsche	Ausländer
P e r s o n e n									
Gemeindegrenze	91 173	98 983	80 054	89 287	11 119	9 696	- 7 810	- 9 233	1 423
Kreisgrenze	64 639	72 449	53 916	63 149	10 723	9 300	- 7 810	- 9 233	1 423
Landesgrenze	36 990	44 800	28 000	37 233	8 990	7 567	- 7 810	- 9 233	1 423
Frauen	17 339	21 475	14 047	18 831	3 292	2 644	- 4 136	- 4 784	648
Männer	19 651	23 325	13 953	18 402	5 698	4 923	- 3 674	- 4 449	775

Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Vom 3. Oktober 1990 bis Ende 2010 sank die Bevölkerungszahl Sachsens-Anhalts um 555 Tausend Personen. Davon entfielen 52 % auf das Geburtendefizit und 48 % auf Wanderungsverluste. Neben einem **Außenwanderungsgewinn** von 63 Tausend Personen waren **Binnenwanderungsverluste** von 328 Tausend Personen zu verzeichnen.

Gegenüber den **westdeutschen Ländern** betragen die Wanderungsverluste 295 Tausend Personen, von 1996 (5 643) bis zum Jahr 2001 (24 682) jährlich stark zunehmend und nur in den Wendejahren höher, danach bis auf 7 147 Personen fallend. Am größten waren die Verluste gegenüber dem Nachbarland Niedersachsen : statt 56 Tausend wären sogar 86 Tausend exakter, da 30 Tausend Spätaussiedler, nach kurzem Aufenthalt in Niedersachsen umverteilt über die Erstaufnahmelager Bramsche (bis 1999) und Friedland und damit als Zuzüge aus Niedersachsen statt des eigentlichen Herkunftslandes ausgewiesen, die tatsäch-

lichen Wanderungsverluste dämpften. Extrem ist die Wanderungsbilanz auch gegenüber den leistungsstarken Industrieländern, wo die Aussichten auf einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz am günstigsten waren und junge Arbeitskräfte zusätzlich lange Zeit einen finanziellen Anreiz erhielten : Nordrhein-Westfalen (56 Tausend), Bayern (55 Tausend), Baden-Württemberg (46,5 Tausend) und Hessen (26 Tausend). Alleine gegenüber diesen 5 Ländern hat Sachsen-Anhalt 239 Tausend Einwohner verloren. Das ist mehr als die größte Stadt des Landes, Halle (Saale), zählt. Ein anderer plastischer Vergleich : die Nettoverluste gegenüber den westdeutschen Ländern sind so hoch, als wenn die Städte Wittenberg, Bitterfeld-Wolfen, Halberstadt, Stendal, Bernburg, Merseburg und Wernigerode (nach der Größe die Nr. 4 bis 10) gleichzeitig von der Landkarte verschwunden oder der Altmarkkreis Salzwedel und der Landkreis Börde mit den Nachbarstädten Huy und Osterwieck nach Niedersachsen gewechselt wären.

Wanderungssalden Sachsen-Anhalts mit den Bundesländern und dem Ausland seit dem 03.10.1990

Gebiet	Wanderungssalden insgesamt					Darunter : bei Frauen				
	1991	2001	2006	2010	1990-2010	1991	2001	2006	2010	1990-2010
Personen										
Insgesamt	-31 889	-23 201	-15 726	-7 810	-265 030	-19 536	-12 311	-8 610	-4 136	-152 136
Westdeutsche Länder	-36 027	-24 682	-13 749	-7 147	-295 223	-20 612	-12 746	-7 371	-3 479	-165 629
Niedersachsen	-10 806	-2 202	-2 888	-1 774	-56 079	-6 447	-1 322	-1 639	-849	-35 779
Nordrhein-Westfalen	-7 488	-4 501	-2 025	-734	-55 760	-4 290	2 404	-1 027	-353	-31 410
Bayern	-5 163	-6 478	-2 429	-1 034	-55 036	-2 879	-3 229	-1 245	-452	-28 881
Baden-Württemberg	-4 999	-5 482	-1 847	-519	-46 524	-2 683	-2 700	-931	-206	-24 279
Hessen	-2 789	-2 076	-1 239	-555	-25 682	-1 517	-1 048	-622	-275	-14 172
Berlin	-1 191	-1 369	-1 504	-1 477	-21 345	-678	-721	-880	-782	-11 823
Rheinland-Pfalz	-1 925	-1 077	-484	-141	-12 555	-1 093	-500	-280	-75	-6 978
Hamburg	-423	-597	-580	-488	-9 369	-262	-299	-311	-310	-5 073
Schleswig-Holstein	-786	-674	-543	-319	-8 475	-476	-371	-317	-139	-4 692
Bremen	-330	-179	-132	-51	-3 537	-186	-86	-66	-17	-1 937
Saarland	-127	-47	-78	-55	-861	-101	-30	-53	-21	-569
Ostdeutsche Länder	-680	-2 619	-3 045	-2 710	-32 332	-508	-1 421	-1 587	-1 475	-18 202
Sachsen	-324	-1 573	-2 045	-1 800	-19 687	-143	-820	-961	-899	-9 575
Thüringen	-371	-497	-491	-342	-7 999	-253	-276	-293	-231	-4 643
Mecklenburg-Vorp.	134	-374	-302	-341	-4 678	4	-241	-180	-199	-2 999
Brandenburg	-119	-175	-207	-227	32	-116	-84	-153	-146	-985
Ausland / ungeklärt	4 818	4 100	1 068	2 047	62 525	1 584	1 856	348	818	31 695

Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Die westdeutschen Länder haben meist junge, gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte erhalten, welche die Lücken auf dem dortigen Arbeitsmarkt schließen, Steuern zahlen, die Zuführungen aus dem Finanzausgleich erhöhen, zusätzliche Verbraucher sind, oft Nachwuchs mitgebracht oder geplant haben, ... Auch deshalb sind Transferleistungen oder die Beteiligung am Solidarzuschlag angemessen.

Gegenüber den **ostdeutschen Ländern** war die Wanderungsbilanz nur in den Jahren 1990 und 1993 bis 1996 positiv. Gegenüber Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern ergaben sich seit 1990 Wanderungsverluste von 20 Tausend bzw. 8 Tausend und 4,7 Tausend Personen. Nur gegenüber Brandenburg ist die Wanderungsbilanz mit 32 Personen positiv.

Wanderungssalden Sachsen-Anhalts seit dem 03.10.1990 gegenüber ...

Jahr	Insgesamt		Ostdeutsche Länder		Westdt. Länder		Ausland / ungeklärt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Personen								
IV/90	-7 808	-5 573	-220	-360	- 4 263	- 4 475	- 3 325	-738
1991	-12 353	-19 536	-172	-508	-15 415	-20 612	3 234	1 584
1992	1 939	-8 812	-160	-218	- 6 762	-12 324	8 861	3 730
1993	3 459	-2 277	260	241	- 2 469	- 7 917	5 668	5 399
1994	3 059	-2 245	422	166	- 2 376	- 6 762	5 013	4 351
1995	1 591	-2 925	298	287	- 2 637	- 5 747	3 930	2 535
1996	2 334	-1 155	348	116	- 1 766	- 3 877	3 752	2 606
1997	-4 013	-4 219	-237	-577	- 3 253	- 4 505	-523	863
1998	-7 165	-6 537	-561	-769	- 5 597	- 6 468	-1 007	700
1999	-6 756	-7 114	-1 015	-1 095	- 7 329	- 7 888	1 588	1 869
2000	-11 261	-10 649	-1 342	-1 552	-10 061	-10 671	142	1 574
2001	-10 890	-12 311	-1 198	-1 421	-11 936	-12 746	2 244	1 856
2002	-8 759	-10 414	-938	-1 472	-9 051	-10 374	1 230	1 432
2003	-5 945	-7 282	-925	-800	-6 693	-7 604	1 673	1 122
2004	-8 751	-8 082	-780	-1 056	-6 247	-7 089	-1 724	63
2005	-5 842	-6 768	-920	-1 010	-5 375	-6 289	453	531
2006	-7 116	-8 610	-1 458	-1 587	-6 378	-7 371	720	348
2007	-8 509	-8 999	-1 422	-1 759	-6 865	-7 412	-222	172
2008	-9 102	-9 464	-1 571	-1 958	-6 577	-7 162	-954	-344
2009	-6 116	-6 244	-1 304	-1 395	-4 889	-4 844	77	-5
2010	-4 890	-2 920	-1 235	-1 475	-3 655	-3 479	1 229	818
Gesamt	-112 894	-152 136	-14 130	-18 202	-129 594	-165 629	30 830	31 695

Extrem dominierten **Fortzüge in die westdeutschen Länder**, da dort in der Vergangenheit und wohl auch mit dem Aufleben der Konjunktur wieder zunehmend Arbeitskräfte gesucht werden und sich der demografische Wandel auch hier in sinkenden Bevölkerungszahlen und steigendem Durchschnittsalter zeigt. Die Aussicht auf einen besser bezahlten Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz war und ist der entscheidende Fortzugsgrund. Bis 1998, also innerhalb von 8 Jahren, übertrafen die Wanderungsverluste der Frauen und Mädchen mit 71 Tausend klar die der Männer und Jungen mit 43 Tausend. In den letzten 12 Jahren schrumpfte die Differenz auf 93 Tausend Frauen zu 85 Tausend Männer, d.h. auch die Männer entscheiden sich zunehmend für Ausbildung und Arbeit

in den westdeutschen Ländern. Nachdem bereits die vorhergehenden 8 Jahre relativ günstig ausgefallen waren, könnte sich im Jahr 2010 ein Tendenzwechsel angebahnt haben, sowohl was weiter nachlassende Wanderungsverluste als auch die Annäherung der Frauen an die Männern betrifft.

An den gesamten **Wanderungsverlusten** von 265 Tausend Personen seit dem 3. Oktober 1990 war das **weibliche Geschlecht** mit 57 % beteiligt. Etwas niedriger ist der Anteil gegenüber den westdeutschen und ostdeutschen Ländern mit je 56 %, während der Anteil am Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland 51 % betrug.

Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Wanderungsbewegungen Sachsen-Anhalts seit 1990 bzw. 2000 nach Altersgruppen

Altersgruppe	1990 bis 2010						2000 bis 2010					
	Zuzüge		Fortzüge		Saldo		Zuzüge		Fortzüge		Saldo	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Anteile in %											
0 - 14	7,1	6,7	6,5	6,1	4,6	4,4	6,1	5,8	5,5	5,2	4,3	4,0
15 - 24	14,2	13,1	14,3	16,6	14,6	26,9	14,9	16,0	15,1	18,0	15,4	22,6
25 - 49	30,0	16,7	27,5	17,7	20,1	20,6	27,5	17,6	27,0	18,6	25,8	20,7
50 - 64	4,0	2,9	3,4	2,9	1,7	3,0	4,0	2,9	3,3	2,7	1,7	2,3
65 und mehr	1,8	3,5	1,6	3,4	1,1	3,0	1,9	3,2	1,6	3,0	0,9	2,3
Insgesamt	100		100		100		100		100		100	

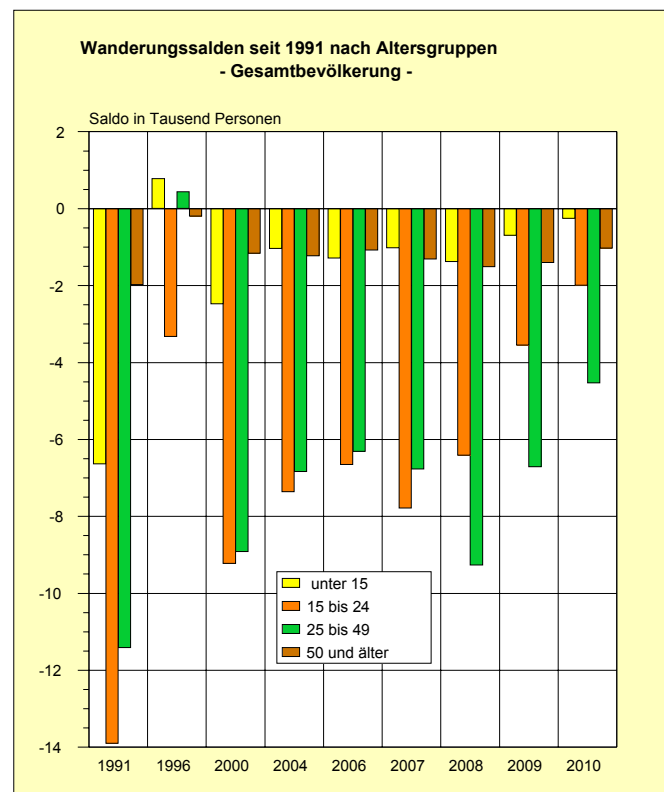
Belastend für die Bevölkerungsentwicklung sind neben dem anhaltenden Geburtendefizit und den, allerdings nachlassenden, Wanderungsverlusten auch deren **Altersstruktur**. Die niedrig besetzten jungen Jahrgänge werden von Abwanderungen erheblich stärker belastet als die hoch besetzten älteren Jahrgänge. Seit 1990 entfielen auf die 15-24jährigen 41,5 % der gesamten Wanderungsverluste, wobei der weibliche Anteil (27 % aller Wanderungsverluste) fast doppelt so groß war wie der männliche mit 14,6 %.

Die 25-49jährigen waren mit 40 % und die unter 15jährigen, d.h. mit den Eltern fortziehende Kinder, mit 9 % beteiligt, wobei der Geschlechteranteil jeweils annähernd ausgeglichen war.

Etwas günstiger zeigten sich die letzten 11 Jahre : so betrug der Anteil der 15-24jährigen 38 % (22,6 % weiblich und 15,4 % männlich) und jener der unter 15jährigen 8,3 %. Dafür ist der Anteil der 25-49jährigen auf 46,5 % gestiegen. Das sind in der Regel ausgebildete Arbeitskräfte, welche zunehmend in Sachsen-Anhalt fehlen. Dem wirkt die Rückrufaktion gegenüber 20 000 Pendlern, die in den Nachbarländern arbeiten und nur am Wochenende nach Hause kommen, initiiert von der Landesregierung, entgegen.

Damit werden die Wanderungsverluste zur Hälfte von jungen, motivierten, meist in Sachsen-Anhalt ausgebildeten Menschen im Alter bis 24 Jahre getragen. Dabei waren Mädchen und junge Frauen mit 31,3 % (seit 1990) bzw. 26,6 % (seit dem Jahr 2000) erheblich stärker beteiligt als Jungen und junge Männer mit 19,2 % bzw. 19,7 %, wobei das Gewicht Letzterer zunimmt.

Das schlägt sich bereits negativ in den Geburtenzahlen nieder und wird zukünftig noch stärker wirken. Kurzfristige Auswirkungen gab es bereits in der Schul- und Berufsausbildung, verstärkt durch niedrige Geburtenzahlen seit 1991. Probleme ergeben sich zunehmend bei der Absicherung der Arbeitsplätze, da nachrückende Jahrgänge erheblich niedriger besetzt sind als aus dem Berufsleben ausscheidende. Durch die Fortzüge fehlen zusätzlich qualifizierte Arbeitskräfte. Die Problematik für die westdeutschen Länder wird durch weitere Fortzüge junger Menschen aus den ostdeutschen Ländern oder gezielte Außenwanderungen verzögert und gemildert.



Niedrigste Wanderungsverluste seit 14 Jahren für Sachsen-Anhalt

Die **Meldebehörden** der Verwaltungsgemeinschaften bzw. Verwaltungsgemeinschaftsfreien Gemeinden informieren monatlich das Statistische Landesamt **über alle Zuzüge, Fortzüge** ins Ausland, Abmeldungen von Amts wegen sowie Staatsangehörigkeitswechsel. Fortzüge innerhalb Deutschlands erfährt die Meldebehörde indirekt durch eine Rückmeldung von der Zuzugsgemeinde. Bei Fortzügen ins Ausland besteht für den Fortziehenden zwar Abmeldepflicht bei der zutreffenden Meldebehörde, was von Ausländern nur selten wahrgenommen wird und nachträglich durch Abmeldung von Amts wegen ausgeglichen werden kann. Da von jedem Zugezogenen auch die Gemeinde des letzten Hauptwohnsitzes erfasst wird, tauschen die Statistischen Landesämter diese Daten aus und sichern eine vollständige Zuordnung der Fortzüge, vorausgesetzt, die Zuzugsgemeinde hat exakt den vorhergehenden Wohnsitz ermittelt, ansonsten kann das zu einer ungerechtfertigten Reduzierung der Bevölkerung einer unbeteiligten Gemeinde führen. Die gesonderte Erfassung der Fortzüge entfällt. Wer eine Wohnung bezieht, hat sich lt. Landesmeldegesetz bei der Meldebehörde binnen einer Woche anzumelden. Ausnahmen bestehen für Mitglieder ausländischer diplomatischer Missionen und konsularischer Vertretungen, für in Gemeinschaftsunterkünften untergebrachte Grundwehr-, Wehr- und Zivildienst Leistende, Berufssoldaten, Polizeivollzugsbeamte. Ausnahmen bestehen auch bei einem Aufenthalt von weniger als 2 Monaten in Beherbergungsstätten, Krankenhäusern, Sanatorien und ähnlichen Betreuungseinrichtungen.

Im Rahmen der eGovernment-Infrastruktur führt unter Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologie die Elektronisierung des Personenstandswesens zu einem weiteren Bürokratieabbau, verbunden mit einer aktuellen und sicheren Datenbereitstellung (Fehlabbuchungen können bei sofortiger Reaktion der Meldebehörde verhindert werden) und hohen Bürgerfreundlichkeit bis hin zu Online-Formularen und -auskünften. Seit 2007 sind alle Meldebehörden Deutschlands untereinander vernetzt und tauschen zeitnah die Wanderungsdaten aus, die Landesämter werden bald folgen.

Nach der letzten Volkszählung auf dem Gebiet der neuen Länder erfolgte die Bevölkerungsfortschreibung im Zentralen Einwohnerregister (**ZER**), dem sämtliche bevölkerungsstatistischen Veränderungen mitzuteilen waren. Als Identifikator diente eine Personenkennziffer, bestehend aus dem Geburtsdatum, einer lfd. Nr. je Geburtstag und einer Prüfziffer. Damit war die eindeutige Zuordnung jeder Veränderungsmeldung gesichert und Doppelerfassungen wurden ausgeschaltet. Am 3. Oktober 1990 wurde der Bevölkerungsstand lt. ZER festgeschrieben und den Ländern übergeben. Mit Inkrafttreten des Meldegesetzes des Landes Sachsen-Anhalt am 1. Oktober 1992 wurde das ZER abgelöst und an die Magistrate bzw. über die Landratsämter an die Gemeinden weiter gereicht. Damit besaßen die neuen Länder eine aktuellere und exaktere Ausgangsbasis als die alten Länder mit ihrer bezüglich Vorgeschichte und Fortschreibung problematischen Volkszählung des Jahres 1987.

Unter **Wanderung** ist hier das Beziehen bzw. der Auszug aus der alleinigen oder Hauptwohnung zu verstehen. Im ersten Fall spricht man von einem Zuzug, im zweiten Fall von einem Fortzug. Umzüge innerhalb derselben Gemeinde, bleiben unberücksichtigt, da sie zu keiner Veränderung des Bevölkerungsbestandes der Gemeinde führen. Zur Binnenwanderung zählen Zu- und Fortzüge innerhalb Deutschlands, zur Außenwanderung jene über die Grenzen Deutschlands. Der Wanderungssaldo ist die Differenz von Zu- und Fortzügen im jeweiligen betrachteten Gebiet. Er ist die komprimierte Größe für den Anteil der räumlichen Bevölkerungsbewegungen an den Veränderungen der Bevölkerungszahl. Überwiegen die Zuzüge, so ergibt sich ein Wanderungsgewinn. Dominieren die Fortzüge, erhält man einen Wanderungsverlust.

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik sind eine unentbehrliche Grundlage für die Raumordnungs- und Regionalpolitik. Es werden Verflechtungen zwischen den Gemeinden, den kreisfreien Städten und Landkreisen, den Bundesländern sowie mit dem Ausland aufgezeigt, wobei differenzierte Untersuchungen erst seit der Wiedervereinigung möglich sind.

Unter Berücksichtigung der Wanderungs- und natürlichen Bevölkerungsbewegungen schreibt das Statistische Landesamt monatlich den Bevölkerungsstand der Gemeinden fort. Dabei werden Personen mit mehreren Wohnungen der Gemeinde des Hauptwohnsitzes zugeordnet.

Rechtsgrundlagen sind das „Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsbestandes“ in der Fassung vom 14. März 1980 (BGBl. I, S. 308), das Melderechtsrahmengesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1342) einschl. dem Vierten Gesetz zur Änderung des MRRG vom 25. August 2004, das Meldegesetz des Landes Sachsen-Anhalt in der Neufassung vom 11. August 2004 (GVBl. LSA, S. 506) sowie das Personenstandsgesetz.

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren

Merkmal	Veränderung					
	2011			2011		
	Februar	März	April	Februar	März	April
	zum Vormonat			zum Vorjahresmonat		
um Prozent						
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ¹⁾						
Betriebe	-	-	- 0,3	2,0	2,0	1,7
Beschäftigte	0,1	0,4	0,2	4,0	4,1	4,5
Umsatz	2,8	16,5	- 6,1	29,4	23,2	15,5
dav. Inlandsumsatz	3,7	17,0	- 6,8	28,2	22,6	13,2
Auslandsumsatz	0,3	15,0	- 4,4	32,6	24,7	21,8
Umsatz je Beschäftigten	2,7	16,0	- 6,3	24,4	18,3	10,5
Geleistete Arbeitsstunden	0,8	11,3	- 8,9	6,3	6,0	4,0
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme)	-2,6	9,3	2,0	6,8	7,7	8,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,5	13,6	- 15,9	15,8	8,3	- 12,1
Inland	2,4	14,0	- 15,3	15,1	13,5	- 19,2
Ausland	7,9	13,3	- 16,8	16,3	1,5	1,2
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau						
Betriebe	- 0,3	- 0,6	- 0,9	1,3	1,3	1,3
Beschäftigte	-	1,9	1,6	4,5	3,4	2,6
Baugewerblicher Umsatz	11,1	66,1	11,7	36,5	22,2	- 3,5
Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	11,1	63,0	9,9	30,6	18,1	- 6,0
Geleistete Arbeitsstunden	20,2	53,2	0,5	87,9	20,9	- 0,8
Entgeltsumme	- 3,1	20,4	6,2	18,9	13,9	2,2
Wertindex des Auftragseingangs	57,4	134,1	- 38,9	19,7	47,5	1,2
Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ²⁾						
Betriebe	-	5,4	-	-	4,5	-
Beschäftigte	-	4,2	-	-	7,5	-
Gesamtumsatz	-	- 25,9	-	-	21,9	-
Gesamtumsatz je Beschäftigten	-	- 28,9	-	-	13,4	-
Einzelhandel ^{3) 4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	0,1	17,3	2,0	2,8	- 2,8	4,4
Umsatz (in Preisen von 2000) 2005=100	x	x	x	1,1	- 4,1	2,9
Gastgewerbe ^{4) 5)}						
Umsatz (in jeweiligen Preisen) 2005=100	1,3	15,6	5,7	1,9	2,1	- 2,3
Umsatz (in Preisen von 2000) 2005=100	x	x	x	0,4	1,0	- 3,2
Außenhandel ⁴⁾						
Ausfuhr	2,3	17,6	- 6,8	39,3	28,9	25,7
Einfuhr	- 36,3	109,7	- 23,6	37,5	25,9	51,4
Gewerbeanzeigen						
Gewerbeanmeldungen	2,0	20,7	- 23,8	- 9,8	- 10,6	- 22,9
Gewerbeabmeldungen	- 18,4	17,9	- 26,4	1,7	5,0	- 6,9
Verbraucherpreisindex 2005=100	0,5	0,5	0,3	2,0	1,8	2,2
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	- 0,2	- 4,4	- 4,8	- 10,3	- 12,7	- 11,7
Gemeldete Arbeitsstellen	17,8	4,1	3,8	35,5	34,3	36,1
Beschäftigte in ABM	- 0,7	- 1,4	1,4	- 19,3	- 17,9	- 13,8

1) 2010 vorläufige Ergebnisse

2) Quartalsangaben

3) ohne Kfz-Handel

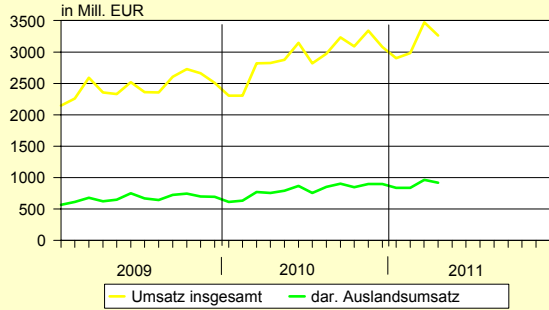
4) 2010 und 2011 vorläufige Ergebnisse

5) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

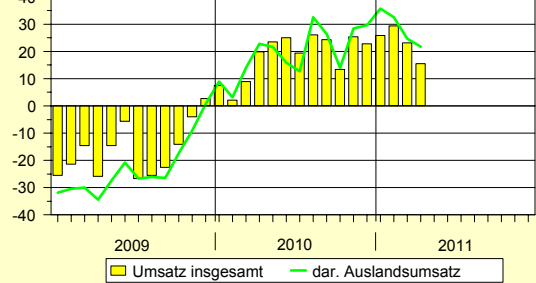
Umsatz

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden



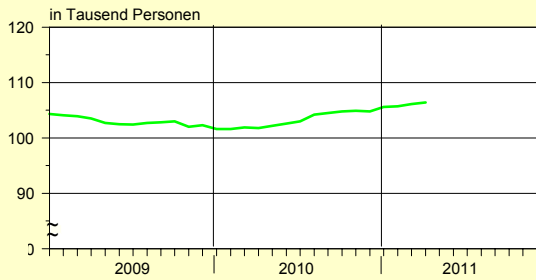
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

um Prozent



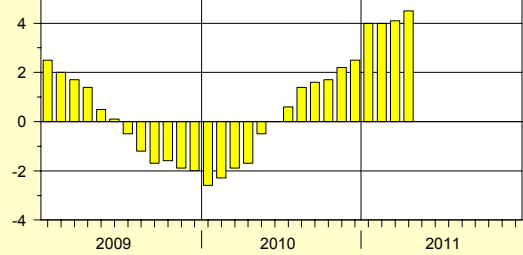
Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden



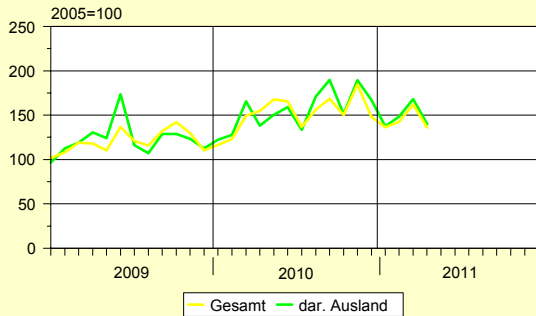
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

um Prozent



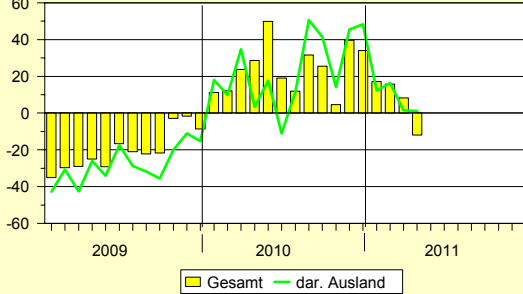
Index des Auftragseingangs (Volumenindex 2005=100)

Verarbeitendes Gewerbe



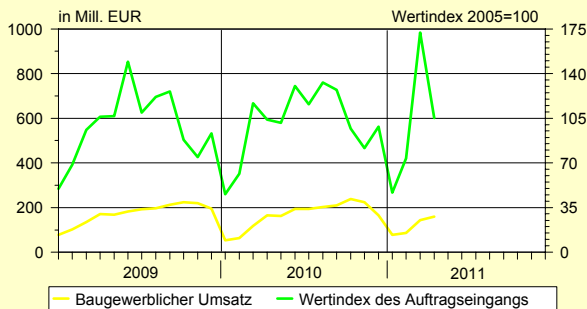
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

um Prozent



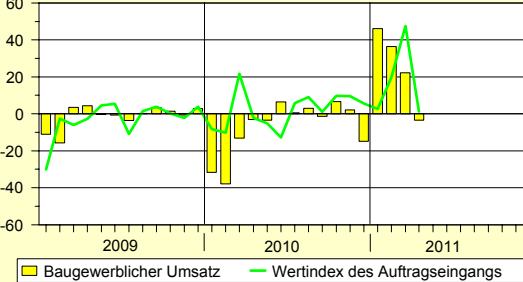
Baugewerblicher Umsatz und Index des Auftragseingangs (Wertindex 2005=100)

Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

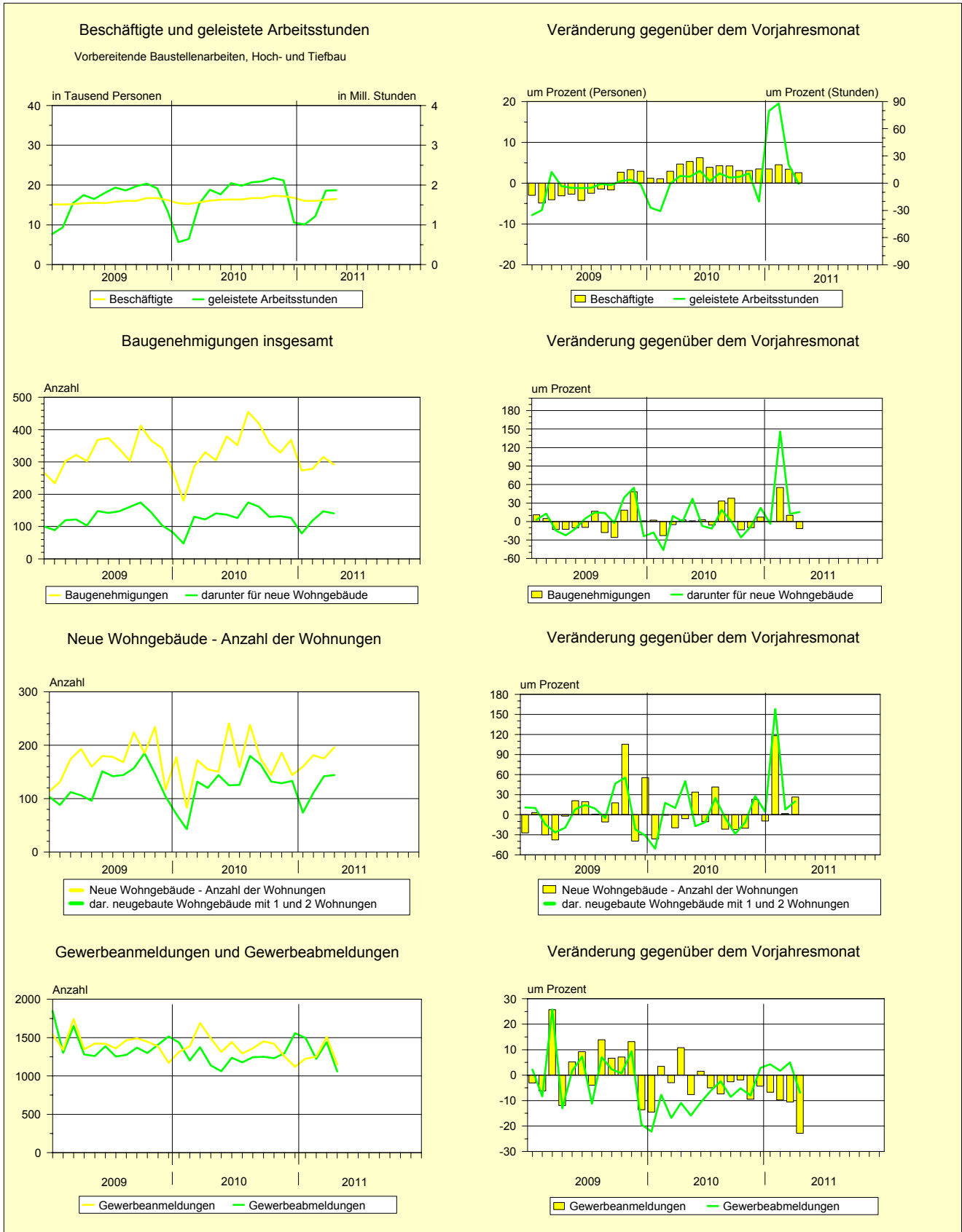


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

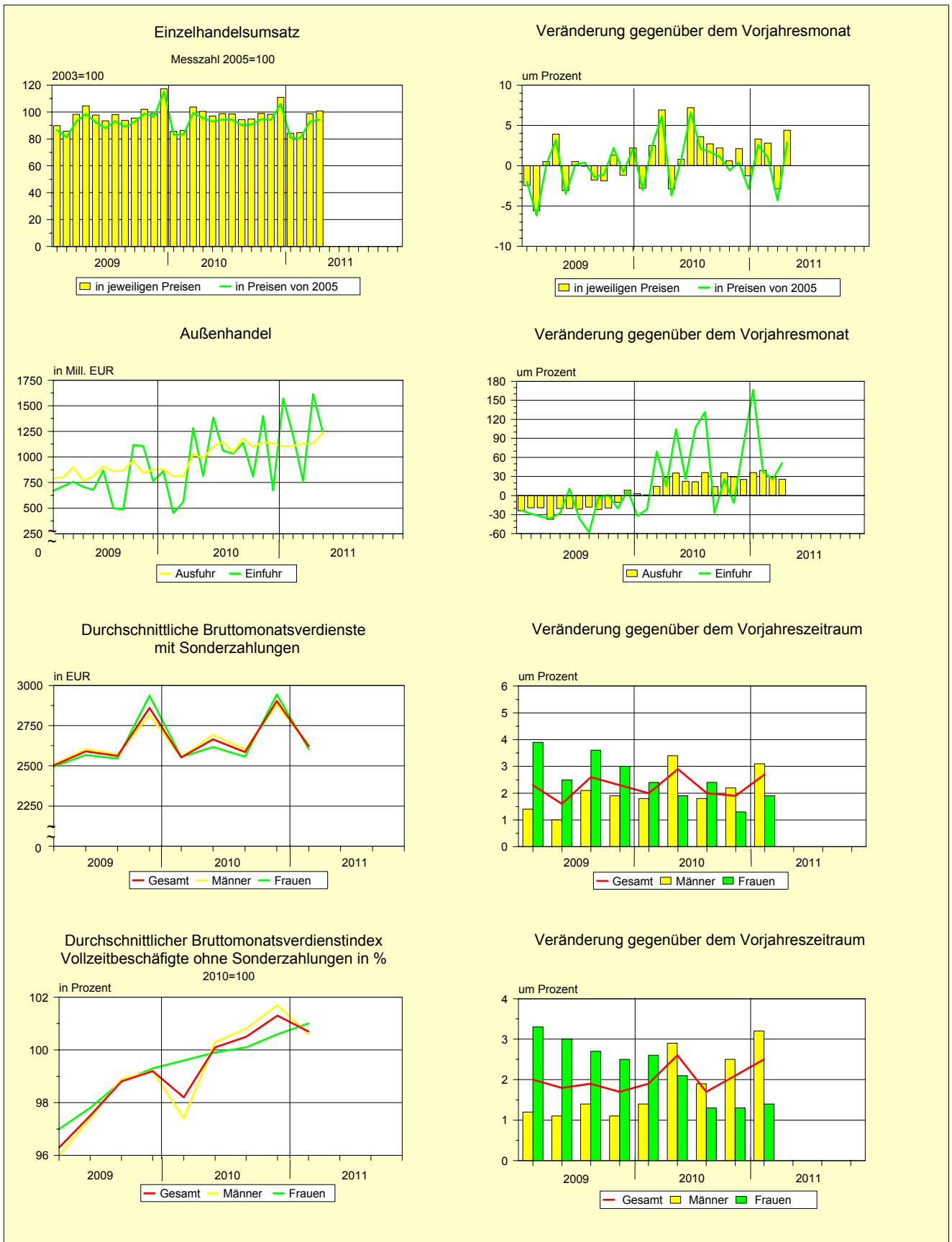
um Prozent



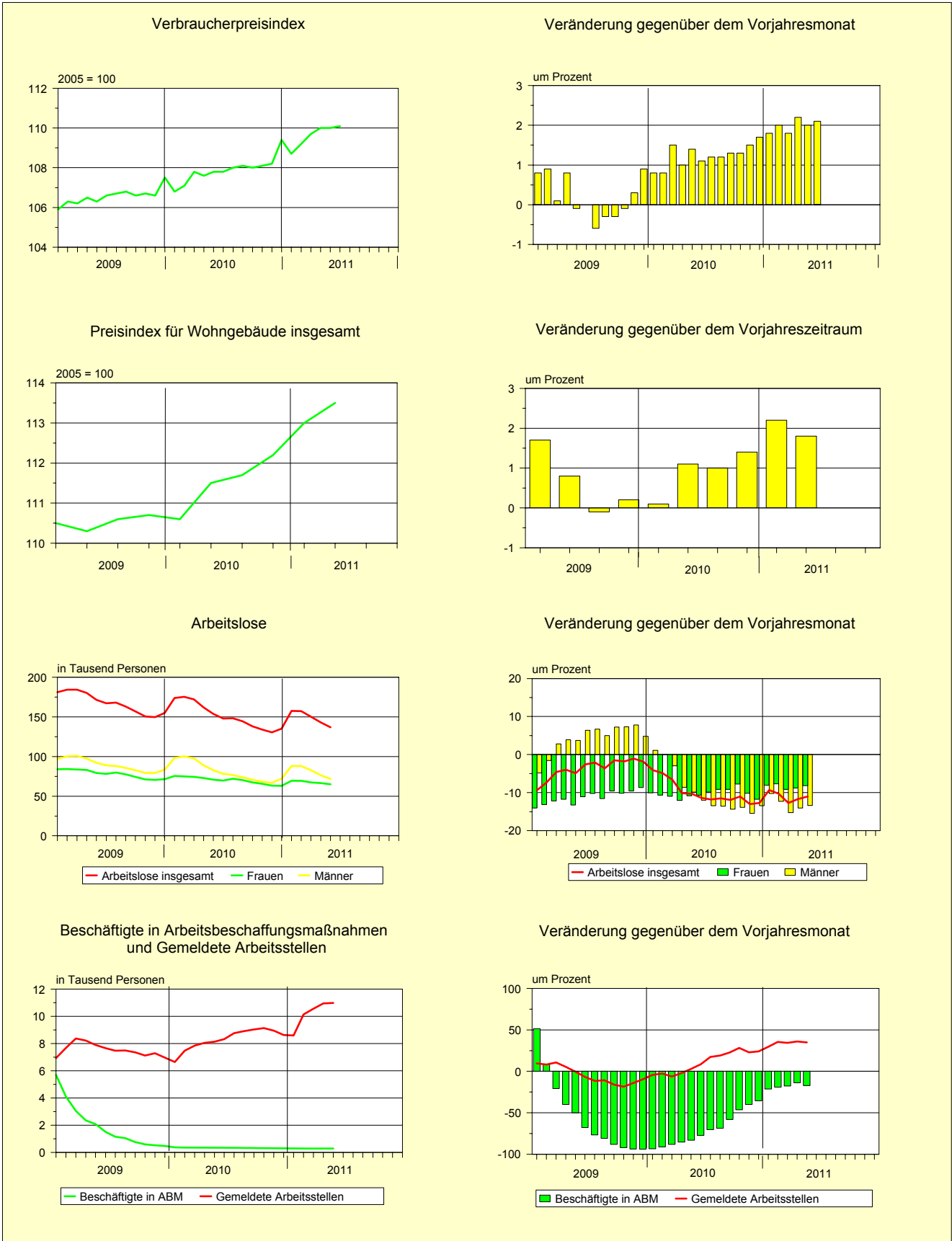
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren



Notizen

Zahlenspiegel

Sachsen - Anhalt

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2009	2010
					Dezember	Januar
01 BEVÖLKERUNG						
Bevölkerungsstand						
* 0101	Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	2 356 219	2 335 006	2 356 219	2 353 894
0102	und zwar Männer	Anzahl	1 153 749	1 144 118	1 153 749	1 152 702
0103	Frauen	Anzahl	1 202 470	1 190 888	1 202 470	1 201 192
0104	Deutsche	Anzahl	2 314 050	2 291 383	2 314 050	2 311 750
0105	Ausländer/-innen	Anzahl	42 169	43 623	42 169	42 144
0106	Mittlere Bevölkerung	Anzahl	2 367 938	2 344 849	2 357 265	2 355 057
0107	Bevölkerungsveränderung ¹⁾	Anzahl	- 25 653	- 21 213	- 2 092	- 2 325
Natürliche Bevölkerungsbewegung ²⁾						
* 0108	Eheschließungen	Anzahl	10 346	10 453	579	223
0109	Ehescheidungen	Anzahl	4 729	4 500	358	409
* 0110	Lebendgeborene	Anzahl	17 144	17 300	1 341	1 081
* 0111	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	30 480	30 729	2 699	2 457
* 0112	darunter im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	49	49	5	6
* 0113	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 13 336	- 13 429	- 1 358	- 1 376
Wanderungen						
* 0114	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	36 670	36 990	2 495	2 125
* 0115	darunter aus dem Ausland	Anzahl	8 208	8 595	521	381
0116	Zuzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	8 963	8 990	548	420
* 0117	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	49 030	44 800	3 196	3 073
* 0118	darunter in das Ausland	Anzahl	8 136	6 548	788	333
0119	Fortzüge von Ausländer(n)/-innen	Anzahl	9 528	7 567	790	442
* 0120	Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	Anzahl	54 749	54 183	4 309	3 826
* 0121	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 12 360	- 7 810	- 701	- 948

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) 2010 vorläufige Ergebnisse

3) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene, zum Gebietsstand 31.12.2010

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	Am	Am	2009
			30.06.2009	30.06.2010	30.09.
02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
Beschäftigte ¹⁾					
* 0201	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ²⁾	Anzahl	742 035	749 102	755 525
* 0202	und zwar Frauen	Anzahl	371 140	372 536	376 332
* 0203	Ausländer/-innen	Anzahl	6 966	7 776	7 280
* 0204	Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	139 773	144 565	141 554
* 0205	darunter Frauen	Anzahl	117 168	120 595	118 225
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008) ³⁾					
* 0206	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)	Anzahl	16 136	16 056	16 655
* 0207	Produzierendes Gewerbe (B-F)	Anzahl	212 693	213 870	216 706
* 0208	Handel, Verkehr und Gastgewerbe (G-I)	Anzahl	159 500	160 347	162 096
* 0209	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen (J-N)	Anzahl	116 350	122 716	120 130
* 0210	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen (O-U)	Anzahl	237 328	235 997	239 915

1) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Angaben

2) insgesamt: einschließlich Personen "ohne Angabe" zur Wirtschaftsgliederung

3) Ab Stichtag 31.03.2008 kommt die WZ 2008 zur Anwendung. Diese Ergebnisse sind nicht mit den Ergebnissen nach WZ 2003 vergleichbar.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010											Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 351 801	2 349 438	2 347 850	2 346 509	2 344 679	2 342 749	2 340 400	2 339 439	2 338 858	2 336 964	2 335 006	0101 *
1 151 743	1 150 630	1 149 900	1 149 363	1 148 471	1 147 664	1 146 520	1 146 098	1 145 771	1 144 966	1 144 118	0102
1 200 058	1 198 808	1 197 950	1 197 146	1 196 208	1 195 085	1 193 880	1 193 341	1 193 087	1 191 998	1 190 888	0103
2 309 774	2 307 397	2 305 638	2 304 169	2 302 409	2 300 523	2 298 130	2 296 528	2 295 316	2 293 299	2 291 383	0104
42 027	42 041	42 212	42 340	42 270	42 226	42 270	42 911	43 542	43 665	43 623	0105
2 352 848	2 350 620	2 348 644	2 347 180	2 345 594	2 343 714	2 341 575	2 339 920	2 339 149	2 337 911	2 335 985	0106
- 2 093	- 2 363	- 1 588	- 1 341	- 1 830	- 1 930	- 2 349	- 961	- 581	- 1 894	- 1 958	0107
310	402	565	1 404	1 289	1 726	1 643	1 099	837	399	556	0108 *
316	443	298	379	429	343	449	358	340	378	358	0109
1 320	1 426	1 273	1 333	1 508	1 593	1 631	1 583	1 377	1 426	1 749	0110 *
2 621	2 922	2 389	2 381	2 492	2 575	2 461	2 400	2 340	2 615	3 076	0111 *
4	4	4	5	7	0	3	4	4	4	4	0112 *
- 1 301	- 1 496	- 1 116	- 1 048	- 984	- 982	- 830	- 817	- 963	- 1 189	- 1 327	0113 *
2 307	2 915	2 707	2 523	2 815	3 392	3 605	4 317	4 948	3 168	2 168	0114 *
447	687	723	622	684	702	782	1 284	1 064	722	497	0115 *
484	776	752	616	699	666	800	1 344	1 181	771	481	0116
3 103	3 783	3 180	2 815	3 665	4 345	5 128	4 463	4 565	3 877	2 803	0117 *
561	633	469	462	628	640	714	603	419	582	504	0118 *
606	764	593	501	689	736	772	722	573	665	504	0119
4 035	4 512	4 160	3 994	4 623	5 245	5 355	4 866	4 882	4 924	3 761	0120 *
- 796	- 868	- 473	- 292	- 850	- 953	- 1 523	- 146	383	- 709	- 635	0121 *
2009			2010								Lfd. Nr.
31.12.			31.03.			30.06.			30.09.		
744 890			735 920			749 102			764 854		0201 *
374 755			371 086			372 536			378 335		0202 *
7 148			7 387			7 776			8 185		0203 *
142 292			141 494			144 565			146 291		0204 *
118 543			118 450			120 595			121 687		0205 *
14 934			15 391			16 056			16 467		0206 *
210 331			207 931			213 870			219 357		0207 *
160 538			158 314			160 347			163 364		0208 *
118 677			117 345			122 716			127 678		0209 *
240 391			236 819			235 997			237 863		0210 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Mai	Juni
	Noch 02 ERWERBSTÄTIGKEIT					
	Arbeitsmarkt ¹⁾					
* 0211	Arbeitslose	Anzahl	167 676	151 277	153 741	148 021
* 0212	darunter Frauen	Anzahl	78 094	70 029	70 756	69 727
	Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)					
* 0213	Insgesamt	%	13,6	12,5	12,7	12,3
* 0214	und zwar Frauen	%	13,3	12,1	12,4	12,2
* 0215	Männer	%	13,8	12,7	13,1	12,3
* 0216	Ausländer/-innen	%	26,0	23,9	24,7	24,4
* 0217	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	12,9	10,9	10,8	10,4
* 0218	Kurzarbeiter/-innen ²⁾	Anzahl	19 471	...	10 871	9 935
* 0219	Gemeldete Arbeitsstellen ³⁾	Anzahl	7 538	8 323	8 135	8 311
0220	Teilnahme berufliche Weiterbildung ⁴⁾⁵⁾	Anzahl	8 828	9 196	9 170	8 948
0221	Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ⁵⁾	Anzahl	1 959	335	347	338

- 1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ohne Teilnehmer/-innen an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden.
- 2) ab Januar 2009 Kurzarbeiter auf Basis von Abrechnungslisten ermittelt (Summe aller Anspruchsgrundlagen)
- 3) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes
- 4) einschließlich der Daten zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben
- 5) mit Förderdaten zugelassener kommunaler Träger

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	03 BAUTÄTIGKEIT					
	Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau					
0301	Gebäude insgesamt ¹⁾	Anzahl	328	336	330	305
* 0302	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	214	149	188	155
0303	Wohnfläche	100 m ²	250	231	257	239
0304	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	83 631	76 296	78 479	63 857
* 0305	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	933	773	839	709
* 0306	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	129	126	122	141
* 0307	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	123	121	118	140
0308	Wohnungen	Anzahl	171	169	155	150
* 0309	umbauter Raum	1 000 m ³	100	99	93	105
* 0310	Wohnfläche	100 m ²	199	200	186	208
* 0311	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	20 673	20 369	18 991	21 326
* 0312	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	62	60	56	51
* 0313	umbauter Raum	1 000 m ³	538	416	567	311
* 0314	Nutzfläche	100 m ²	640	552	685	631
* 0315	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 EUR	41 208	30 971	29 832	31 588

- 1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010						2011					Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
148 282	144 416	138 135	133 929	130 450	135 210	157 535	157 258	150 279	143 012	136 863	0211 *
72 072	70 416	67 361	65 640	63 328	63 107	69 438	69 330	67 480	66 554	64 961	0212 *
12,3	12,0	11,5	11,1	10,8	11,2	13,1	13,0	12,5	11,9	11,5	0213 *
12,6	12,3	11,8	11,5	11,1	11,0	12,1	12,1	11,8	11,6	11,5	0214 *
12,0	11,7	11,2	10,8	10,6	11,4	13,9	13,9	13,1	12,1	11,4	0215 *
24,3	23,8	23,0	22,3	21,7	21,8	24,1	23,3	22,7	21,8	23,6	0216 *
12,4	11,8	10,9	9,3	8,7	8,7	10,5	10,8	10,3	9,7	9,6	0217 *
7 354	6 202	5 899	5 503	5 931	...	...	...	...	...	...	0218 *
8 763	8 908	9 034	9 130	8 955	8 618	8 597	10 131	10 549	10 954	10 971	0219 *
8 001	8 310	8 654	9 009	9 463	9 345	8 790	8 592	8 587	8 467	8 151	0220
339	325	315	315	309	305	295	293	289	293	287	0221

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
379	352	455	419	357	329	368	274	279	315	292	0301
327	138	97	94	23	277	182	169	251	215	243	0302 *
371	215	287	226	132	278	268	181	272	278	307	0303
68 164	60 358	77 227	94 838	76 082	112 541	80 369	65 499	70 180	96 270	56 770	0304
1 369	734	738	623	416	1 103	954	567	1 061	1 037	1 223	0305 *
137	126	175	162	130	132	127	79	118	147	141	0306 *
124	123	171	160	128	127	125	72	111	140	138	0307 *
241	159	238	175	144	186	144	160	181	175	196	0308
123	95	146	115	87	104	93	76	116	115	129	0309 *
247	196	288	235	177	214	185	150	203	219	243	0310 *
25 856	20 294	29 262	23 287	18 232	21 559	19 220	17 163	26 233	23 670	27 110	0311 *
61	52	75	81	76	63	70	42	56	48	47	0312 *
131	176	254	357	724	906	309	132	343	756	208	0313 *
213	251	402	541	1 045	989	460	244	427	758	304	0314 *
10 343	17 566	20 883	40 543	37 780	69 637	29 914	17 250	19 916	52 189	21 204	0315 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006		2007	
			Mai	November	Mai	November
	04 LANDWIRTSCHAFT					
	Viehbestand ¹⁾					
0401	Rinder	Anzahl	334 340	330 918	334 826	336 878
0402	darunter Milchkühe	Anzahl	132 201	129 334	131 426	129 425
0403	Schweine	Anzahl	984 633	958 038	1 002 981	1 072 337
0404	darunter Sauen	Anzahl	117 424	118 485	125 759	134 631
0405	Schafe	Anzahl	112 755	.	111 373	.

1) Berichtszeitpunkt jeweils der 03. des Monats

2) bei Rindern aufgrund methodischer Änderungen eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Erhebungen 2007 und früher

3) vorläufiges Ergebnis

4) Stichtag 1.März 2010 im Rahmen der Landwirtschaftszählung

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Mai	Juni
	Noch 04 LANDWIRTSCHAFT					
	Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft, Milch und Eierzeugung ^{1) 2)}					
0406	Rinder insgesamt	Anzahl	249	370	336	346
0407	darunter Kälber ³⁾	Anzahl	10	12	11	8
0408	Jungrinder	Anzahl	10	10	6	8
0409	Schweine	Anzahl	280 188	362 824	347 176	377 609
* 0410	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴⁾	t	25 695	33 451	32 001	34 750
* 0411	darunter Rinder insgesamt	t	75	107	98	101
* 0412	darunter Kälber ³⁾	t	1	1	1	1
* 0413	Jungrinder	t	1	1	1	1
* 0414	Schweine	t	25 598	33 326	31 885	34 634
* 0415	Geflügelfleisch ⁵⁾	t	.	.	.	.
0416	Gesamterzeugung Milch	t	88 228	86 203	91 528	87 789
* 0417	Eierzeugung ⁶⁾	1000	41 844	41 617	41 975	40 037
0418	Eierzeugung je Henne ⁶⁾	Stück	25	26	27	26

1) 2010 vorläufige Ergebnisse

2) in Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen

3) wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar (bis 2008: Kälber einschließlich Jungrinder)

4) Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen; einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

6) einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2008		2009 ²⁾		2010 ²⁾		2011 ²⁾		Lfd. Nr.
Mai	November	Mai	November	Mai	November	Mai	November	
350 331	354 156	352 526	348 922	348 285	342 856	342 255	...	0401
129 443	128 141	127 128	123 123	124 040	123 192	124 492	...	0402
1 007 617	1 053 496	1 053 630	1 073 458	1 061 185	1 113 035	1 174 311 ³⁾	...	0403
124 148	124 694	128 457	121 693	118 467	132 878	135 506 ³⁾	...	0404
110 446	.	113 698	.	103 421 ³⁾	0405

2010						2011					Lfd. Nr.
Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
395	386	447	422	559	430	388	368	423	382	404	0406
11	7	13	14	16	27	17	6	12	16	16	0407
5	21	9	4	16	12	9	8	4	13	14	0408
364 620	392 755	395 935	393 221	387 509	347 975	346 384	352 194	387 583	337 594	370 275	0409
33 155	35 843	36 514	36 398	35 970	32 129	32 453	32 971	36 614	31 427	34 559	0410 *
111	110	127	123	164	122	111	107	125	107	115	0411 *
1	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1	0412 *
1	3	1	1	2	2	1	1	1	2	2	0413 *
33 031	35 717	36 375	36 255	35 779	31 993	32 321	32 846	36 464	31 295	34 421	0414 *
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0415 *
88 350	88 292	82 980	83 629	80 878	85 135	81 023	81 928	...	...	...	0416
42 337	43 106	43 601	43 630	45 074	46 424	46 161	41 285	45 862	42 244	...	0417 *
27	26	26	26	26	27	26	24	27	25	...	0418

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden^{1) 2)}					
* 0501	Betriebe	Anzahl	663	658	657	657
* 0502	Beschäftigte	Anzahl	103 072	103 141	101 753	102 208
* 0503	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	13 792	14 270	14 075	13 395
* 0504	Entgelte ³⁾	Mill. EUR	245,3	257,4	256,5	253,6
* 0505	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	2 450,0	2 900,1	2 823,1	2 874,7
0506	davon Vorleistungsgüterproduzenten einschl. Energie	Mill. EUR	1 484,5	1 871,0	1 840,2	1 881,2
0507	Investitionsgüterproduzenten	Mill. EUR	299,8	336,7	320,0	311,5
0508	Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	40,2	41,4	44,9	45,2
0509	Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. EUR	625,5	650,9	618,1	636,8
* 0510	darunter Auslandsumsatz	Mill. EUR	668,2	797,9	754,3	789,8
0511	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005=100	122,4	151,8	154,8	167,8
0512	davon aus dem Inland	2005=100	119,2	149,3	165,5	178,9
0513	aus dem Ausland	2005=100	127,2	155,4	138,1	150,5

1) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt.

2) Jeweiliger Gebietsstand und WZ 2008

3) Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE					
	Energie- und Wasserversorgung					
* 0514	Betriebe ¹⁾	Anzahl	105	107	107	107
* 0515	Beschäftigte ¹²⁾	Anzahl	7 734	7 736	7 698	7 701
* 0516	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 010	1 018	1 017	939
* 0517	Bruttoentgeltssumme ¹⁾	Mill. EUR	26,0	26,7	27,2	26,5
* 0518	Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	1 013	862	825	699
0519	Stromerzeugung (netto) in Kraftwerken f. d. allg. Versorgung ³⁾	Mill. kWh	925	796	764	646
0520	darunter in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)	Mill. kWh	307	314	307	282
0521	darunter aus erneuerbaren Energien (ohne Pumpstrom)	Mill. kWh	42	46	41	56
0522	Brutto-Engpassleistung der Kraftwerke f. d. allg. Versorgung ³⁾	MW	2 478	2 252	2 253	2 253
0523	CO ₂ Emission der Kraftwerke für die allg. Versorgung ³⁾	1 000 t CO ₂	889	677	633	528

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
658	661	661	660	659	659	659	670	670	670	668	0501 *
102 566	102 970	104 151	104 488	104 756	104 892	104 779	105 623	105 712	106 118	106 359	0502 *
14 616	13 825	14 481	14 912	14 706	15 351	13 955	14 332	14 451	16 078	14 643	0503 *
259,8	250,2	246,3	247,4	264,2	312,1	268,2	256,9	250,2	273,5	279,0	0504 *
3 145,6	2 816,3	2 970,2	3 233,8	3 092,1	3 338,3	3 078,3	2 902,3	2 982,5	3 473,3	3 260,6	0505 *
2 062,6	1 848,6	1 916,7	2 111,8	2 016,6	2 188,0	1 897,5	2 012,8	1 979,6	2 296,2	2 179,1	0506
368,0	313,0	358,9	379,4	362,1	388,1	446,0	282,7	349,6	392,3	339,6	0507
44,6	24,5	47,4	47,3	43,1	45,7	34,2	37,1	43,4	67,4	51,8	0508
670,3	630,1	647,3	695,2	670,2	716,5	700,6	569,6	609,9	717,4	690,1	0509
866,4	754,2	852,1	904,7	847,8	895,1	896,0	833,3	835,9	961,2	918,6	0510 *
165,5	136,7	156,3	168,6	150,0	184,7	148,0	136,3	142,5	161,9	136,1	0511
169,5	138,7	146,7	154,9	149,2	181,1	135,6	135,3	138,5	157,9	133,7	0512
159,1	133,5	171,1	189,7	151,1	189,3	167,0	137,4	148,3	168,0	139,8	0513

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
107	107	106	106	106	106	106	106	106	106	106	0514 *
7 697	7 719	7 793	7 790	7 767	7 812	7 800	7 548	7 526	7 508	7 449	0515 *
1 054	952	1 008	1 056	1 020	1 103	952	989	992	1 111	918	0516 *
25,4	24,4	23,9	24,4	30,6	40,2	26,0	23,7	23,4	24,2	27,6	0517 *
607	742	808	873	953	1 016	1 028	1 041	932	1 112	932	0518 *
561	680	741	802	880	939	950	961	862	1 026	859	0519
234	232	257	250	349	366	411	395	358	381	313	0520
47	47	54	50	53	54	47	58	55	42	52	0521
2 253	2 253	2 252	2 252	2 252	2 252	2 252	2 250	2 252	2 253	2 253	0522
452	590	660	680	749	800	820	814	731	907	735	0523

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
Noch 05 PRODUZIERENDES GEWERBE						
Baugewerbe ¹⁾						
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²⁾</i>						
* 0524	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	29 467	30 103	29 993	30 338
* 0525	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 974	2 967	3 367	3 241
* 0526	davon Wohnungsbau	1 000 h	774	795	880	932
* 0527	gewerblicher und industrieller Bau	1 000 h	1 239	1 241	1 435	1 334
* 0528	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	961	932	1 052	975
* 0529	Entgeltsumme	Mill. EUR	55,5	56,3	57,5	59,1
0530	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	261,2	259,1	260,1	258,6
* 0531	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	256,8	256,1	257,0	256,7
* 0532	davon Wohnungsbau	Mill. EUR	50,0	51,6	50,4	57,9
* 0533	gewerblicher und industrieller Bau	Mill. EUR	114,4	117,7	125,0	117,5
* 0534	öffentlicher und Straßenbau	Mill. EUR	92,4	86,9	81,6	81,3
<i>Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ³⁾</i>						
0535	Betriebe	Anzahl	311	319	317	317
0536	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	15 773	16 344	16 098	16 283
0537	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 625	1 662	1 885	1 769
0538	Entgeltsumme	Mill. EUR	35,1	35,8	36,2	37,2
0539	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	174,4	167,6	168,0	163,2
0540	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	172,7	165,5	165,7	161,8
0541	Wertindex der Auftragseingänge	2005=100	99,1	101,0	103,9	101,3
0542	davon Hochbau	2005=100	105,3	109,4	134,0	99,8
0543	davon Wohnungsbau	2005=100	74,3	85,3	166,6	83,4
0544	gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	125,3	113,4	125,3	102,7
0545	öffentlicher Hochbau	2005=100	89,7	137,1	108,7	117,9
0546	Tiefbau	2005=100	95,7	96,3	87,3	102,2
0547	darunter gewerblicher und industrieller Bau	2005=100	95,3	105,8	106,3	85,5
0548	Straßenbau	2005=100	96,0	95,9	97,9	107,3
<i>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe ⁴⁾</i>						
0549	Betriebe	Anzahl	225	241	-	-
* 0550	Beschäftigte ²⁾	Anzahl	9 163	9 551	-	-
* 0551	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	3 079	3 218	-	-
* 0552	Entgeltsumme	Mill. EUR	53,2	57,0	-	-
0553	Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	227,8	234,1	-	-
* 0554	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. EUR	224,8	231,3	-	-

1) nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse für alle Betriebe

2) einschließlich der tätigen Inhaber

3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Quartalsangaben

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
30 606	30 530	31 053	31 068	31 203	31 074	30 380	28 849	28 850	29 389	29 859	0524 *
3 712	3 608	3 747	3 794	3 755	3 647	1 809	1 779	2 078	3 217	3 231	0525 *
1 047	1 024	1 041	1 047	985	932	416	449	483	827	846	0526 *
1 438	1 398	1 468	1 454	1 499	1 467	927	868	1 027	1 399	1 337	0527 *
1 227	1 186	1 238	1 293	1 271	1 248	466	462	568	991	1 048	0528 *
60,0	61,7	61,1	61,3	61,8	69,3	55,0	46,4	45,0	54,2	57,5	0529 *
311,5	303,8	312,0	328,4	367,2	346,1	254,6	126,0	144,2	231,8	256,0	0530
307,7	301,0	309,9	325,8	363,4	344,2	249,9	123,1	142,1	230,1	253,6	0531 *
66,2	64,3	60,0	71,1	70,3	67,5	40,3	29,9	38,3	58,1	60,7	0532 *
137,0	128,9	135,4	134,8	161,7	154,4	124,1	50,5	65,6	101,5	109,6	0533 *
104,6	107,8	114,5	119,9	131,4	122,3	85,4	42,7	38,2	70,5	83,3	0534 *
314	314	314	314	330	328	327	324	323	321	318	0535
16 376	16 386	16 667	16 675	17 257	17 186	16 802	15 955	15 956	16 254	16 514	0536
2 047	1 981	2 069	2 095	2 176	2 117	1 059	1 010	1 214	1 860	1 870	0537
37,6	38,8	38,5	38,6	39,8	44,6	35,4	29,9	29,0	34,9	37,0	0538
196,3	195,2	203,6	210,8	241,0	225,4	168,5	79,6	87,6	144,3	161,4	0539
193,6	193,2	202,1	209,0	238,5	224,1	165,3	77,6	86,2	143,1	159,8	0540
130,1	115,9	132,9	127,3	96,8	81,6	98,4	46,7	73,5	172,1	105,1	0541
152,0	117,4	129,4	124,1	112,4	110,3	112,9	78,3	99,6	156,6	113,1	0542
96,7	65,7	115,1	93,3	77,3	64,3	91,6	50,8	74,1	240,1	98,2	0543
127,4	122,9	137,5	142,3	133,3	120,9	124,9	107,1	124,3	129,9	135,3	0544
330,7	186,6	125,8	113,8	100,3	152,4	108,1	26,7	58,3	106,0	62,5	0545
118,1	115,1	134,8	129,0	88,3	65,9	90,4	29,3	59,1	180,6	100,6	0546
114,7	118,8	147,3	142,8	111,4	80,3	77,6	34,6	88,7	317,1	129,7	0547
139,4	136,9	157,0	106,6	83,9	53,2	119,6	26,2	45,4	133,4	80,8	0548
241	-	-	240	-	-	241	-	-	254	-	0549
9 582	-	-	9 720	-	-	9 600	-	-	10 002	-	0550 *
3 244	-	-	3 413	-	-	3 290	-	-	3 337	-	0551 *
56,6	-	-	57,9	-	-	61,5	-	-	60,0	-	0552 *
221,9	-	-	250,1	-	-	288,8	-	-	214,0	-	0553
218,7	-	-	247,3	-	-	286,0	-	-	211,0	-	0554 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	06 HANDEL ^{1) 2) 3)}					
	Großhandel ⁴⁾					
* 0601	Beschäftigte (Index)	2005=100	94,4	92,2	92,2	91,0
* 0602	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	93,8	106,5	109,2	105,6
* 0603	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	90,2	92,8	94,6	90,8
	Einzelhandel und Tankstellen					
* 0604	Beschäftigte (Index)	2005=100	94,5	94,3	93,7	93,7
* 0605	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	93,6	95,2	96,5	93,4
* 0606	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	90,7	91,0	91,5	88,8
	Kfz-Handel ⁵⁾					
* 0607	Beschäftigte (Index)	2005=100	67,1	67,9	67,3	67,0
* 0608	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	65,3	62,9	67,6	63,9
* 0609	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	62,8	60,3	64,8	61,4

1) 2010 und 2011 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

4) einschließlich Handelsvermittlung

5) sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	07 GASTGEWERBE ^{1) 2) 3)}					
* 0701	Beschäftigte (Index)	2005=100	96,0	98,0	98,6	99,5
* 0702	Index der Umsätze nominal (in jeweiligen Preisen)	2005=100	95,3	93,9	93,9	103,6
* 0703	Index der Umsätze real (in Preisen von 2005)	2005=100	93,4	89,7	90,1	98,9

1) 2010 und 2011 vorläufige Ergebnisse

2) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Meßzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

3) ohne Umsatzsteuer

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	08 TOURISMUS ^{1) 3)}					
0801	Betriebe	Anzahl	1 167	1 170	1 167	1 171
0802	Angebotene Schlafgelegenheiten ²⁾	Anzahl	68 317	68 075	70 646	73 253
0803	Durchschnittl. Auslastung der angebotenen Schlafgelegenheiten	%	26,8	27,7	26,2	31,5
* 0804	Gästekünfte	Anzahl	223 738	231 428	220 473	299 350
* 0805	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	15 742	17 772	13 581	20 817
* 0806	Gästeübernachtungen	Anzahl	561 928	571 419	543 598	715 876
* 0807	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	36 303	39 480	34 004	45 945
0808	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	2,5	2,5	2,5	2,4

1) Betriebe ab 9 Betten; alle Merkmale einschl. Camping (Touristik-Camping)

2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

3) 2011 vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
91,6	93,0	92,8	92,7	92,5	92,2	91,2	89,7	89,3	89,9	90,0	0601 *
113,9	109,9	107,6	115,6	117,4	118,7	113,1	107,7	109,1	131,5	135,3	0602 *
99,4	97,6	92,8	99,6	101,1	101,8	93,5	87,4	86,9	100,7	102,4	0603 *
94,5	94,0	94,6	94,5	95,1	95,5	95,9	93,8	93,9	94,2	94,3	0604 *
95,7	96,5	93,7	94,1	97,6	99,2	110,8	84,1	84,2	98,8	100,8	0605 *
91,3	92,1	89,7	90,0	93,3	95,0	106,1	80,5	79,9	93,0	94,2	0606 *
67,0	67,1	68,8	69,3	69,6	68,9	68,5	67,6	67,1	68,2	68,1	0607 *
70,5	62,4	61,7	64,7	63,7	66,8	64,8	55,4	62,1	79,0	70,5	0608 *
67,7	60,0	59,2	62,0	61,0	63,9	62,0	53,0	59,4	75,4	67,4	0609 *

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
99,3	98,9	100,4	99,8	100,6	97,9	97,3	95,0	96,0	97,8	99,2	0701 *
103,0	96,5	103,8	106,4	103,6	87,6	96,9	74,2	75,2	86,9	91,8	0702 *
98,3	92,2	99,0	101,1	98,5	83,6	92,3	70,7	71,4	82,5	87,2	0703 *

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 171	1 171	1 171	1 171	1 172	1 171	1 169	1 166	1 165	1 165	1 164	0801
73 788	73 901	73 980	72 929	69 202	61 473	61 314	61 020	60 382	61 277	70 924	0802
33,5	32,4	30,7	32,3	32,5	24,3	22,3	18,1	22,5	22,8	27,4	0803
311 672	272 957	286 542	299 045	275 425	193 211	169 958	136 150	150 007	179 394	231 691	0804 *
28 133	33 689	27 524	25 299	17 810	11 847	8 553	8 064	9 679	11 162	15 231	0805 *
740 606	742 196	702 788	702 851	685 399	446 815	422 188	342 035	380 249	433 274	569 457	0806 *
60 883	70 686	64 638	53 005	38 154	25 777	23 005	16 723	20 435	25 022	31 315	0807 *
2,4	2,7	2,5	2,4	2,5	2,3	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5	0808

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	09 VERKEHR					
	<i>Straßenverkehrsunfälle ¹⁾</i>					
* 0901	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ²⁾	Anzahl	1 055	1 016	961	943
* 0902	davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	746	681	728	677
0903	Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	309	335	233	266
0904	Verunglückte insgesamt	Anzahl	961	881	937	861
* 0905	davon getötete Personen	Anzahl	14	13	13	8
* 0906	verletzte Personen	Anzahl	947	868	924	853
0907	darunter schwerverletzte Personen	Anzahl	189	176	198	164
	<i>Kraftfahrzeuge ³⁾</i>					
* 0908	Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	8 177	5 811	6 199	5 689
* 0909	darunter Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	7 206	4 750	4 880	4 649
* 0910	Lastkraftwagen	Anzahl	474	568	553	479
	<i>Binnenschifffahrt</i>					
0911	Güterumschlag insgesamt	1 000 t	597	598	745	647
* 0912	davon Gütereingang	1 000 t	175	197	197	205
* 0913	Güterversand	1 000 t	422	402	548	441

1) 2011 vorläufige Ergebnisse

2) schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung)

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, ab Oktober 2005 einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen.

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	10 AUßENHANDEL ^{1) 2)}					
	<i>Ausfuhr (Spezialhandel)</i>					
* 1001	Ausfuhr insgesamt	Mill. EUR	856,4	1 050,4	987,0	1 103,0
* 1002	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	111,1	123,8	96,2	136,6
* 1003	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	712,3	895,3	860,9	935,1
* 1004	davon Rohstoffe	Mill. EUR	28,2	39,8	31,1	34,4
* 1005	Halbwaren	Mill. EUR	109,2	125,0	120,3	130,2
* 1006	Fertigwaren	Mill. EUR	574,9	730,4	709,6	770,6
* 1007	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	253,0	344,9	335,5	370,4
* 1008	Enderzeugnisse	Mill. EUR	321,9	385,5	374,1	400,2
	davon nach					
* 1009	Europa	Mill. EUR	685,4	848,2	780,1	911,8
* 1010	darunter in die EU-Länder ³⁾	Mill. EUR	597,6	733,3	675,1	793,1
* 1011	Afrika	Mill. EUR	21,4	23,6	18,6	18,5
* 1012	Amerika	Mill. EUR	40,2	52,9	56,2	51,8
* 1013	Asien	Mill. EUR	104,9	120,9	127,4	115,8
* 1014	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	4,5	4,7	4,6	5,0

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2009, 2010 und 2011 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 155	1 058	1 174	1 136	1 074	1 168	1 159	836	652	833	975	0901 *
864	811	875	837	771	785	520	515	427	626	751	0902 *
291	247	299	299	303	383	639	321	225	207	224	0903
1 083	1 095	1 095	1 096	1 008	1 009	692	653	555	785	958	0904
21	18	10	15	19	17	11	9	8	16	22	0905 *
1 062	1 077	1 085	1 081	989	992	681	644	547	769	936	0906 *
254	267	214	177	205	206	98	119	116	152	208	0907
6 767	5 618	5 320	6 031	6 262	6 066	5 592	4 799	5 281	8 424	6 348	0908 *
5 546	4 400	4 377	5 022	5 155	4 988	4 553	4 025	4 323	6 717	5 039	0909 *
598	571	492	537	716	737	720	508	531	810	604	0910 *
684	589	727	776	806	753	486	363	606	730	660	0911
218	195	251	245	245	254	189	127	192	231	210	0912 *
466	394	476	530	561	499	296	236	414	499	449	0913 *

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 146,3	1 046,1	1 180,6	1 099,0	1 145,0	1 134,9	1 105,0	1 106,7	1 131,9	1 331,5	1 240,8	1001 *
126,2	120,4	150,4	131,3	134,7	110,2	156,3	112,5	115,3	139,7	137,1	1002 *
985,3	893,5	1 001,1	933,1	975,3	990,0	924,8	952,9	973,4	1 141,6	1 060,1	1003 *
40,0	29,3	33,2	42,8	48,6	51,2	57,7	50,7	50,4	58,0	52,5	1004 *
141,8	120,3	125,6	126,3	147,4	140,4	143,2	146,7	129,2	185,6	178,3	1005 *
803,5	743,9	842,2	764,0	779,3	798,4	723,9	755,5	793,7	898,1	829,2	1006 *
355,3	356,1	409,2	352,3	373,8	396,2	328,0	405,4	403,9	445,8	402,7	1007 *
448,2	387,8	433,0	411,7	405,5	402,2	395,9	350,2	389,9	452,3	426,5	1008 *
924,3	853,7	967,6	883,3	951,0	911,0	880,4	913,0	909,7	1 065,2	1 020,2	1009 *
800,3	736,8	829,3	758,4	829,7	781,5	766,2	807,9	791,2	922,6	897,8	1010 *
25,0	20,8	25,1	22,6	20,6	33,2	25,7	19,0	24,6	25,9	18,5	1011 *
63,0	45,9	57,7	57,7	49,7	68,9	56,2	54,5	57,2	61,8	48,1	1012 *
129,0	120,8	125,2	131,2	120,2	116,0	136,9	116,8	136,5	166,3	146,0	1013 *
5,0	5,0	5,0	4,1	3,5	5,8	5,7	3,4	4,0	12,4	8,0	1014 *

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>Noch 10 AUßENHANDEL</u> ^{1) 2)}					
	Einfuhr (Generalhandel)					
* 1015	Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	769,9	1 015,3	814,5	1 385,4
* 1016	darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	49,0	60,3	43,5	71,0
* 1017	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Mill. EUR	672,6	904,2	724,1	1 263,3
* 1018	davon Rohstoffe	Mill. EUR	281,4	382,8	268,6	694,7
* 1019	Halbwaren	Mill. EUR	66,6	99,5	53,3	122,2
* 1020	Fertigwaren	Mill. EUR	324,6	421,9	402,2	446,4
* 1021	davon Vorerzeugnisse	Mill. EUR	135,0	165,2	168,2	208,4
* 1022	Enderzeugnisse	Mill. EUR	189,6	256,7	234,1	238,1
	davon aus					
* 1023	Europa	Mill. EUR	670,2	850,3	668,0	1 253,5
* 1024	darunter aus den EU-Ländern ³⁾	Mill. EUR	340,8	452,9	372,0	529,0
* 1025	Afrika	Mill. EUR	2,2	4,0	3,1	3,9
* 1026	Amerika	Mill. EUR	17,5	25,9	28,5	22,8
* 1027	Asien	Mill. EUR	79,6	134,5	114,2	104,6
* 1028	Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	0,3	0,6	0,6	0,7

1) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Ein- und Ausfuhrergebnisse nicht möglich.

2) 2009, 2010 und 2011 vorläufige Ergebnisse

3) einschl. Bulgarien und Rumänien (EU27), die Angaben aus 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	<u>11 GEWERBEANZEIGEN</u> ^{1) 2)}					
* 1101	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 428	1 378	1 491	1 313
1102	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	44	51	40
1103	Baugewerbe	Anzahl	136	125	134	118
1104	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	493	456	479	421
1105	Information und Kommunikation	Anzahl	46	42	39	39
1106	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	23	20	18	21
1107	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	683	690	770	674
* 1108	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 404	1 268	1 139	1 061
1109	davon Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	41	34	37
1110	Baugewerbe	Anzahl	142	126	98	106
1111	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	546	491	447	409
1112	Information und Kommunikation	Anzahl	36	34	28	25
1113	Grundstücks- und Wohnungswesen	Anzahl	28	20	17	15
1114	Andere Dienstleistungen und Übrige	Anzahl	603	555	515	469

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 061,9	1 031,1	1 137,8	810,4	1 401,1	674,5	1 571,5	1 208,3	769,5	1 613,5	1 233,2	1015 *
53,6	49,0	80,1	74,1	76,3	78,3	74,8	66,6	65,4	67,0	62,8	1016 *
953,3	929,3	1 008,0	683,2	1 268,5	539,4	1 453,5	1 080,9	636,7	1 471,2	1 102,1	1017 *
401,5	377,8	448,3	52,2	792,4	11,2	863,6	515,2	9,6	805,4	531,2	1018 *
104,1	110,3	112,4	117,0	91,7	66,6	144,1	101,3	113,8	136,8	84,1	1019 *
447,7	441,3	447,2	514,0	384,5	461,7	445,8	464,4	513,3	529,0	486,7	1020 *
183,8	187,0	171,9	174,7	163,4	169,9	129,5	171,0	186,5	196,1	198,9	1021 *
264,0	254,3	275,3	339,4	221,1	291,8	316,3	293,4	326,7	332,9	287,8	1022 *
894,3	871,8	954,1	552,9	1 251,5	452,4	1 359,9	981,1	577,4	1 422,6	1 071,7	1023 *
497,3	463,5	474,9	517,6	508,4	415,0	513,6	538,4	523,1	581,8	501,1	1024 *
3,1	3,9	5,3	4,6	4,1	5,7	5,8	9,0	5,9	11,7	5,7	1025 *
32,6	27,1	25,5	26,7	26,5	26,5	25,5	24,9	23,4	27,9	35,2	1026 *
130,5	127,9	152,6	225,3	118,6	189,3	179,8	192,3	162,4	150,6	120,0	1027 *
1,5	0,3	0,2	0,9	0,4	0,6	0,6	1,1	0,4	0,5	0,5	1028 *

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
1 441	1 291	1 359	1 450	1 419	1 257	1 119	1 226	1 251	1 510	1 150	1101 *
43	39	42	45	69	31	44	50	51	60	38	1102
146	120	107	128	115	101	100	109	133	182	137	1103
446	421	420	481	521	390	374	414	384	470	375	1104
33	44	48	53	43	44	27	56	42	45	31	1105
18	17	23	22	12	27	19	29	29	25	19	1106
755	650	719	721	659	664	555	568	612	728	550	1107
1 240	1 177	1 246	1 251	1 231	1 296	1 559	1 498	1 222	1 441	1 060	1108 *
42	46	37	39	33	41	57	54	39	62	34	1109
123	132	125	97	88	109	182	165	111	145	105	1110
481	413	489	486	544	470	574	584	455	530	393	1111
43	32	43	32	28	33	43	47	27	47	29	1112
17	18	17	30	22	18	25	25	26	14	26	1113
534	536	535	567	516	625	678	623	564	643	473	1114

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	April	Mai
	12 INSOLVENZEN					
* 1201	Beantragte Insolvenzverfahren	Anzahl	450	425	442	412
* 1202	davon Unternehmen	Anzahl	84	67	69	62
* 1203	Verbraucher	Anzahl	289	290	302	271
* 1204	ehemals selbständig Tätige ¹⁾	Anzahl	71	62	66	71
* 1205	sonstige natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	7	5	5	8
* 1206	Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	69,8	60,5	63,6	43,5

1) beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
	13 HANDWERK (zulassungspflichtig)				
* 1301	Beschäftigte	30.09.09=100	100,0	97,2	94,8
* 1302	Umsatz	VJD 2009=100	100,0	97,8	72,9

1) vorläufige Ergebnisse

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010	
			Durchschnitt	Durchschnitt	Juni	Juli
	14 PREISE					
* 1401	Verbraucherpreisindex	2005=100	106,6	107,9	107,8	108,0
1402	darunter Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	2005=100	102,4	103,5	103,4	103,7
* 1403	darunter Nettokaltmiete	2005=100	102,2	103,0	102,9	103,2
1404	darunter Haushaltsenergie	2005=100	127,3	127,7	128,4	127,2
* 1405	Preisindex für Wohngebäude ¹⁾	2005=100	110,5	111,5	-	-

1) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010
					1. Vierteljahr
	15 FINANZEN ¹⁾				
	Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)				
1501	Gesamteinnahmen	Mill. EUR	5 168,4	1 031,4	956,2
1502	Gesamtausgaben	Mill. EUR	5 116,0	1 176,3	1 143,9

1) Die Vierteljahresdaten basieren auf Differenzrechnung kumulierter Werte.

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010							2011				Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
416	372	435	457	415	502	367	332	405	408	373	1201 *
54	62	71	72	56	76	71	71	61	54	69	1202 *
299	247	311	312	289	369	240	219	284	288	249	1203 *
62	59	48	71	61	47	54	39	57	60	48	1204 *
1	4	5	2	9	10	2	3	3	6	7	1205 *
43,6	58,3	110,7	63,6	56,2	93,8	47,3	28,2	48,4	40,9	84,3	1206 *

2010			2011	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr ¹⁾	
97,7	99,9	96,3	96,3	1301 *
98,0	106,4	113,8	82,3	1302 *

2010					2011						Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
108,1	108,0	108,1	108,2	109,3	108,7	109,2	109,7	110,0	110,0	110,1	1401 *
103,7	103,7	103,8	103,8	103,8	103,7	103,8	103,8	103,8	103,9	103,9	1402
103,2	103,2	103,2	103,2	103,2	103,3	103,4	103,4	103,5	103,5	103,5	1403 *
127,6	128,1	128,4	129,0	130,8	135,7	136,4	138,4	139,3	138,9	139,0	1404
111,7	-	-	112,2	-	-	113,0	-	-	113,5	-	1405 *

2010			2011	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
1 326,4	1 175,7	1 710,1	1 031,4	1501
1 204,4	1 253,4	1 514,3	1 176,3	1502

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
16 VERDIENSTE					
Verdienste ohne Sonderzahlungen					
* 1601	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 477	2 528	2 492
* 1602	und zwar männlich	EUR	2 476	2 533	2 477
* 1603	weiblich	EUR	2 479	2 521	2 517
* 1604	Leistungsgruppe 1 (Arbeitnehmer in leitender Stellung)	EUR	4 659	4 801	4 754
* 1605	Leistungsgruppe 2 (herausgehobene Fachkräfte)	EUR	2 973	3 048	3 006
* 1606	Leistungsgruppe 3 (Fachkräfte)	EUR	2 135	2 169	2 134
* 1607	Leistungsgruppe 4 (angelernte Arbeitnehmer)	EUR	(1 894)	(1 887)	(1 834)
* 1608	Leistungsgruppe 5 (ungelernte Arbeitnehmer)	EUR	1 539	1 571	1 528
* 1609	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 269	2 336	2 256
* 1610	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 040	3 230	3 189
* 1611	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 230	2 309	2 245
* 1612	Energieversorgung	EUR	3 618	3 684	3 663
* 1613	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 256	2 340	2 301
* 1614	Baugewerbe	EUR	2 097	2 090	1 912
* 1615	Dienstleistungsbereich	EUR	2 601	2 641	2 631
* 1616	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 083	2 096	2 070
* 1617	Verkehr und Lagerei	EUR	2 146	2 199	2 139
* 1618	Gastgewerbe	EUR	1 533	1 551	1 579
* 1619	Information und Kommunikation	EUR	2 737	2 787	2 781
* 1620	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 139	3 241	3 239
* 1621	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	2 924	3 004	2 988
* 1622	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	EUR	2 818	2 762	2 715
* 1623	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 584	1 622	1 570
* 1624	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	2 908	3 000	2 987
* 1625	Erziehung und Unterricht	EUR	3 484	3 557	3 602
* 1626	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	2 846	2 874	2 845
* 1627	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 613	2 644	2 621
* 1628	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 943	1 983	1 966
Verdienste mit Sonderzahlungen					
1629	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	2 629	2 678	2 553
1630	und zwar männlich	EUR	2 625	2 683	2 553
1631	weiblich	EUR	2 635	2 668	2 555
1632	Produzierendes Gewerbe	EUR	2 426	2 510	2 355
1633	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	EUR	3 481	3 681	3 260
1634	Verarbeitendes Gewerbe	EUR	2 383	2 479	2 358
1635	Energieversorgung	EUR	4 035	4 204	3 753
1636	Wasserversorgung ³⁾	EUR	2 378	2 480	2 378
1637	Baugewerbe	EUR	2 191	2 191	1 970
1638	Dienstleistungsbereich	EUR	2 750	2 776	2 669
1639	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	EUR	2 219	2 220	2 104
1640	Verkehr und Lagerei	EUR	2 292	2 343	2 166
1641	Gastgewerbe	EUR	1 586	1 595	1 607
1642	Information und Kommunikation	EUR	3 033	3 111	2 990
1643	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	EUR	3 681	3 815	3 631
1644	Grundstücks- und Wohnungswesen	EUR	3 288	3 358	3 024
1645	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	EUR	2 905	(2 844)	(2 751)
1646	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	EUR	1 645	1 684	1 602
1647	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	EUR	3 040	3 105	2 987
1648	Erziehung und Unterricht	EUR	3 677	3 679	3 602
1649	Gesundheits- und Sozialwesen	EUR	3 002	3 038	2 899
1650	Kunst, Unterhaltung und Erholung	EUR	2 802	2 801	2 716
1651	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	1 996	2 046	1 975

Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet.
Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte 3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010			2011	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
2 533	2 534	2 553	2 551	1601 *
2 540	2 546	2 566	2 553	1602 *
2 521	2 514	2 532	2 549	1603 *
4 783	4 808	4 860	4 831	1604 *
3 045	3 058	3 081	3 096	1605 *
2 182	2 176	2 183	2 195	1606 *
(1 890)	(1 893)	(1 930)	1 843	1607 *
1 578	1 596	1 582	1 565	1608 *
2 355	2 358	2 373	2 372	1609 *
3 219	3 222	3 289	3 192	1610 *
2 319	2 325	2 345	2 368	1611 *
3 669	3 678	3 727	3 759	1612 *
2 352	2 354	2 354	2 400	1613 *
2 151	2 154	2 136	2 089	1614 *
2 636	2 638	2 660	2 661	1615 *
2 103	2 100	2 111	2 124	1616 *
2 207	2 212	2 238	2 228	1617 *
1 568	1 512	1 547	1 539	1618 *
2 789	2 773	2 804	2 773	1619 *
3 261	3 217	3 250	3 288	1620 *
3 001	3 011	3 017	3 055	1621 *
2 697	2 734	2 901	(2 678)	1622 *
1 609	1 658	1 645	1 656	1623 *
2 995	3 009	3 010	3 052	1624 *
3 540	3 543	3 542	3 554	1625 *
2 873	(2 878)	2 902	(2 904)	1626 *
2 663	2 633	2 658	2 661	1627 *
1 975	1 982	2 012	2 019	1628 *
2 665	2 586	2 904	2 622	1629
2 693	2 603	2 880	2 632	1630
2 617	2 557	2 944	2 604	1631
2 552	2 418	2 712	5 065	1632
4 027	3 295	4 136	3 185	1633
2 514	2 383	2 661	2 242	1634
(4 110)	3 838	5 101	1 874	1635
2 417	2 384	2 737	1 590	1636
2 253	2 213	2 316	2 463	1637
2 730	2 685	3 017	3 295	1638
2 265	2 169	2 338	2 471	1639
2 334	2 252	2 624	3 842	1640
1 582	1 553	1 639	2 492	1641
3 093	2 913	(3 439)	2 134	1642
3 808	3 306	4 518	2 718	1643
3 267	3 361	3 786	2 173	1644
(2 768)	2 765	(3 095)	2 284	1645
1 663	1 696	1 765	1 552	1646
3 024	3 024	3 385	2 961	1647
3 547	3 543	4 026	3 644	1648
2 976	2 973	3 308	3 095	1649
2 858	2 689	(2 936)	(2 722)	1650
2 018	1 991	(2 204)	1 715	1651

Zahlenspiegel - Landesübersichten

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010
			Durchschnitt	Durchschnitt	1. Vierteljahr
NOCH 16 VERDIENSTE					
<i>Index der Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1652	Bruttomonatsverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010=100	98,1	100,0	98,2
1653	und zwar männlich	2010=100	97,9	100,0	97,4
1654	weiblich	2010=100	98,3	100,0	99,6
1655	Produzierendes Gewerbe	2010=100	97,6	100,0	96,3
1656	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010=100	94,2	100,0	98,9
1657	Verarbeitendes Gewerbe	2010=100	96,9	100,0	97,2
1658	Energieversorgung	2010=100	98,7	100,0	99,4
1659	Wasserversorgung ³⁾	2010=100	98,6	100,0	98,7
1660	Baugewerbe	2010=100	100,9	100,0	90,2
1661	Dienstleistungsbereich	2010=100	98,3	100,0	99,2
1662	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2010=100	98,7	100,0	98,8
1663	Verkehr und Lagerei	2010=100	100,2	100,0	99,2
1664	Gastgewerbe	2010=100	100,5	100,0	101,0
1665	Information und Kommunikation	2010=100	98,8	100,0	99,1
1666	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2010=100	97,7	100,0	99,9
1667	Grundstücks- und Wohnungswesen	2010=100	98,6	100,0	99,7
1668	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	2010=100	100,2	100,0	97,4
1669	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2010=100	96,0	100,0	96,2
1670	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2010=100	96,9	100,0	99,6
1671	Erziehung und Unterricht	2010=100	98,1	100,0	101,3
1672	Gesundheits- und Sozialwesen	2010=100	98,7	100,0	98,6
1673	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2010=100	97,9	100,0	98,8
1674	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2010=100	98,8	100,0	99,3
<i>Index der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</i>					
1675	Bruttostundenverdienste ¹⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ²⁾ im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich	2010=100	98,5	100,0	99,6
1676	und zwar männlich	2010=100	98,5	100,0	99,5
1677	weiblich	2010=100	98,6	100,0	99,9
1678	Produzierendes Gewerbe	2010=100	98,7	100,0	99,5
1679	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2010=100	97,3	100,0	99,1
1680	Verarbeitendes Gewerbe	2010=100	98,1	100,0	99,3
1681	Energieversorgung	2010=100	100,3	100,0	99,8
1682	Wasserversorgung ³⁾	2010=100	99,1	100,0	99,8
1683	Baugewerbe	2010=100	100,2	100,0	100,3
1684	Dienstleistungsbereich	2010=100	98,5	100,0	99,7
1685	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	2010=100	98,5	100,0	99,6
1686	Verkehr und Lagerei	2010=100	100,7	100,0	101,5
1687	Gastgewerbe	2010=100	101,0	100,0	101,4
1688	Information und Kommunikation	2010=100	98,8	100,0	99,2
1689	Erbringung v. Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	2010=100	98,0	100,0	100,0
1690	Grundstücks- und Wohnungswesen	2010=100	98,5	100,0	99,6
1691	Erbringung v. freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	2010=100	100,2	100,0	97,9
1692	Erbringung v. sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2010=100	97,0	100,0	98,1
1693	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	2010=100	96,9	100,0	99,6
1694	Erziehung und Unterricht	2010=100	98,1	100,0	101,3
1695	Gesundheits- und Sozialwesen	2010=100	100,2	100,0	98,9
1696	Kunst, Unterhaltung und Erholung	2010=100	97,8	100,0	98,8
1697	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2010=100	99,1	100,0	99,6

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008, die Ergebnisse der Vorjahre (bis einschl. 2007) wurden entsprechend umgerechnet. Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw.

2) einschließlich Beamte

3) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung

Zahlenspiegel - Landesübersichten

2010			2011	Lfd. Nr.
2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	1. Vierteljahr	
100,1	100,5	101,3	100,7	1652
100,3	100,8	101,7	100,6	1653
99,9	100,1	100,6	101,0	1654
100,8	101,2	101,7	101,1	1655
99,7	99,7	101,7	100,0	1656
100,6	100,9	101,5	101,4	1657
99,6	99,8	101,1	101,6	1658
100,3	100,4	100,7	101,4	1659
102,8	103,6	102,9	100,0	1660
99,7	100,1	101,1	100,5	1661
100,3	100,2	100,7	101,0	1662
100,1	100,0	101,6	100,4	1663
100,8	98,0	100,1	99,7	1664
100,0	99,7	101,2	100,9	1665
100,6	99,3	100,2	100,8	1666
99,6	100,1	100,5	101,4	1667
98,1	99,6	105,1	96,7	1668
99,2	102,1	102,4	102,6	1669
99,8	100,3	100,3	101,2	1670
99,5	99,6	99,6	99,8	1671
99,8	100,4	101,3	101,0	1672
100,5	99,9	101,1	101,2	1673
99,6	99,9	101,3	100,7	1674
100,0	99,9	100,7	101,3	1675
100,0	99,8	100,8	101,5	1676
99,9	99,9	100,4	101,0	1677
100,4	99,7	100,6	101,9	1678
99,7	99,6	101,7	100,4	1679
100,5	99,8	100,6	101,5	1680
99,8	99,4	101,0	101,5	1681
100,5	99,7	100,2	102,0	1682
100,3	99,2	100,6	103,8	1683
99,8	99,9	100,7	101,0	1684
100,3	99,9	100,4	101,2	1685
99,8	98,8	100,2	101,1	1686
101,3	97,7	99,6	99,4	1687
100,0	99,7	101,1	100,9	1688
100,6	99,3	100,1	100,8	1689
99,7	100,2	100,5	101,6	1690
98,5	99,9	103,9	100,9	1691
99,6	100,8	101,4	103,5	1692
99,8	100,3	100,3	101,2	1693
99,5	99,6	99,6	99,9	1694
99,9	100,4	101,1	100,6	1695
100,5	99,9	101,1	101,4	1696
99,8	99,7	101,1	100,8	1697

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerung insgesamt, Deutsche, Ausländer nach kreisfreien Städten und Landkreisen

am 31.12.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Bevölkerung				
	insgesamt	und zwar			
		männlich	weiblich	Deutsche	Ausländer
Personen					
Dessau-Roßlau, Stadt	86 906	41 814	45 092	84 759	2 147
Halle (Saale), Stadt	232 963	110 580	122 383	223 806	9 157
Stadt Magdeburg	231 525	112 537	118 988	223 411	8 114
Altmarkkreis Salzwedel	89 512	44 846	44 666	88 408	1 104
Anhalt-Bitterfeld	176 642	86 336	90 306	173 962	2 680
Börde	178 880	89 132	89 748	176 921	1 959
Burgenlandkreis	194 195	95 516	98 679	190 880	3 315
Harz	232 343	113 586	118 757	229 302	3 041
Jerichower Land	96 251	47 820	48 431	95 180	1 071
Mansfeld-Südharz	150 295	74 044	76 251	148 653	1 642
Saalekreis	196 946	97 475	99 471	193 938	3 008
Salzlandkreis	209 579	102 557	107 022	206 708	2 871
Stendal	121 899	60 427	61 472	119 955	1 944
Wittenberg	137 070	67 448	69 622	135 500	1 570
Sachsen-Anhalt	2 335 006	1 144 118	1 190 888	2 291 383	43 623

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

im Dezember 2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum Vormonat ¹⁾	Lebend- geborene ²⁾	Gestorbene ²⁾	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 103	58	121	164	204
Halle (Saale), Stadt	- 144	222	296	579	651
Stadt Magdeburg	- 24	228	304	624	573
Altmarkkreis Salzwedel	- 69	74	102	123	164
Anhalt-Bitterfeld	- 238	121	235	248	372
Börde	- 153	120	201	254	326
Burgenlandkreis	- 146	151	264	265	297
Harz	- 236	161	348	437	487
Jerichower Land	- 56	74	127	197	199
Mansfeld-Südharz	- 120	97	219	227	225
Saalekreis	- 158	131	223	401	468
Salzlandkreis	- 228	154	284	256	353
Stendal	- 117	89	157	169	220
Wittenberg	- 166	69	195	155	195
Sachsen-Anhalt	- 1 958	1 749	3 076	4 099	4 734

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

2) vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Bevölkerungsbewegung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

vom 01.01. bis 31.12.2010

Kreisfreie Stadt Landkreis	Veränderung zum 31.12.2009 ¹⁾	Lebend- geborene	Gestorbene	Zuzüge	Fortzüge
				über die Kreisgrenze	
Land	Personen				
Dessau-Roßlau, Stadt	- 858	604	1 193	2 655	2 923
Halle (Saale), Stadt	640	2 185	2 926	10 773	9 391
Stadt Magdeburg	1 069	2 039	2 722	11 049	9 307
Altmarkkreis Salzwedel	- 959	711	1 123	2 166	2 712
Anhalt-Bitterfeld	- 2 621	1 245	2 460	3 554	4 962
Börde	- 1 822	1 296	2 135	4 030	5 015
Burgenlandkreis	- 2 227	1 313	2 804	4 495	5 234
Harz	- 2 347	1 518	3 150	5 710	6 431
Jerichower Land	- 1 104	675	1 359	2 752	3 172
Mansfeld-Südharz	- 2 228	1 017	2 144	2 707	3 815
Saalekreis	- 2 079	1 443	2 336	5 374	6 566
Salzlandkreis	- 3 026	1 434	2 959	4 177	5 673
Stendal	- 1 775	916	1 641	2 652	3 704
Wittenberg	- 1 876	904	1 777	2 545	3 544
Sachsen-Anhalt	- 21 213	17 300	30 729	64 639	72 449

1) einschließlich Bestandskorrekturen aufgrund berichteter Meldefälle der Standesämter und Meldebehörden

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Arbeitslose nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾

Mai 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslose				
	insgesamt	und zwar			
		Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	55 Jahre und älter
Anzahl					
Dessau-Roßlau, Stadt	5 599	3 004	2 595	454	1 194
Halle (Saale), Stadt	13 189	7 288	5 901	1 310	2 186
Magdeburg, Stadt	13 538	7 474	6 064	1 260	2 445
Altmarkkreis Salzwedel	4 472	2 403	2 069	418	802
Anhalt-Bitterfeld	11 781	6 084	5 697	1 053	2 410
Börde	7 883	4 228	3 655	737	1 724
Burgenlandkreis	13 030	6 640	6 390	1 245	2 719
Harz	12 688	6 695	5 993	929	2 469
Jerichower Land	5 073	2 666	2 407	354	1 120
Mansfeld-Südharz	10 614	5 341	5 273	905	2 194
Saalekreis	11 104	5 735	5 369	992	2 359
Salzlandkreis	11 782	5 956	5 826	836	2 342
Stendal	8 497	4 449	4 048	721	1 482
Wittenberg	7 613	3 939	3 674	683	1 493
Sachsen-Anhalt	136 863	71 902	64 961	11 897	26 939

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - KreistabellenArbeitslosenquote nach kreisfreien Städten und Landkreisen ¹⁾**Mai 2011**

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Arbeitslosenquote				
	bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen	bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen			
		insgesamt	Männer	Frauen	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren
%					
Dessau-Roßlau, Stadt	14,1	13,0	13,6	12,5	11,1
Halle (Saale), Stadt	12,7	11,8	12,7	10,9	10,7
Magdeburg, Stadt	12,4	11,6	12,4	10,7	9,8
Altmarkkreis Salzwedel	10,0	9,3	9,2	9,4	8,0
Anhalt-Bitterfeld	13,9	12,9	12,6	13,3	11,1
Börde	8,5	7,9	7,9	7,9	7,2
Burgenlandkreis	14,6	13,5	12,9	14,2	12,4
Harz	11,5	10,7	10,8	10,6	7,9
Jerichower Land	10,9	10,1	10,0	10,2	7,2
Mansfeld-Südharz	15,4	14,3	13,5	15,2	12,0
Saalekreis	11,2	10,5	10,3	10,7	9,2
Salzlandkreis	12,1	11,2	10,7	11,8	8,0
Stendal	14,6	13,5	13,4	13,7	11,1
Wittenberg	11,8	10,9	10,8	11,1	9,2
Sachsen-Anhalt	12,3	11,5	11,4	11,5	9,6

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufige Ergebnisse

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)			
	Gebäude	Wohnungen		veranschlagte Kosten
		insgesamt	Wohnfläche	
	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	10	6	10	2 844
Halle (Saale), Stadt	12	14	18	5 992
Magdeburg, Stadt	17	15	22	2 256
Altmarkkreis Salzwedel	15	6	6	1 734
Anhalt-Bitterfeld	29	20	29	2 240
Börde	32	35	45	5 622
Burgenlandkreis	24	15	25	5 784
Harz	33	28	36	7 046
Jerichower Land	22	11	16	3 698
Mansfeld-Südharz	19	51	41	6 886
Saalekreis	22	9	13	3 430
Salzlandkreis	26	14	22	4 253
Stendal	7	6	8	1 058
Wittenberg	24	13	17	3 927
Sachsen-Anhalt	292	243	307	56 770

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Genehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Errichtung neuer Gebäude						
	Wohngebäude			Nichtwohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Gebäude	Wohnungen	Nutzfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerkes
	Anzahl		1 000 EUR	Anzahl		100 m ²	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	5	4	2 307	-	-	-	-
Halle (Saale), Stadt	9	14	1 297	1	-	26	4 500
Magdeburg, Stadt	13	14	2 019	-	-	-	-
Altmarkkreis Salzwedel	4	4	413	4	-	14	921
Anhalt-Bitterfeld	17	17	1 643	3	-	4	127
Börde	22	23	3 211	1	11	11	1 012
Burgenlandkreis	10	11	1 981	5	1	87	3 249
Harz	19	20	3 161	8	-	23	3 403
Jerichower Land	11	11	1 588	4	-	16	808
Mansfeld-Südharz	3	48	4 896	4	-	13	1 273
Saalekreis	7	7	1 149	5	-	31	1 860
Salzlandkreis	10	11	1 592	6	1	20	1 999
Stendal	3	3	397	-	-	-	-
Wittenberg	8	9	1 456	6	-	60	2 052
Sachsen-Anhalt	141	196	27 110	47	13	304	21 204

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeits- stunden	Entgelte ¹⁾	Gesamtumsatz	
					insgesamt	dar. Ausland
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR		
Dessau-Roßlau, Stadt	23	4 347	558	11 293	47 460	11 207
Halle (Saale), Stadt	21	2 966	423	8 056	41 298	16 706
Magdeburg, Stadt	38	5 856	944	14 575	101 550	29 602
Altmarkkreis Salzwedel	26	4 436	561	7 916	70 316	19 061
Anhalt-Bitterfeld	77	13 811	1 843	48 561	253 564	110 419
Börde	64	12 325	1 662	31 540	307 155	124 470
Burgenlandkreis	49	8 269	1 096	20 217	335 627	57 206
Harz	72	10 656	1 420	26 992	196 562	57 060
Jerichower Land	38	4 003	580	8 595	90 747	17 161
Mansfeld-Südharz	38	5 786	787	12 298	188 412	93 564
Saalekreis	70	11 080	1 513	34 997	1 036 497	208 554
Salzlandkreis	80	11 936	1 753	28 969	262 369	85 168
Stendal	23	4 037	553	8 508	87 876	24 731
Wittenberg	49	6 851	950	16 484	241 143	63 669
Sachsen-Anhalt	668	106 359	14 643	279 000	3 260 576	918 577

Zahlenspiegel - Kreistabellen
**Ergebnisse der Betriebe in der Energie- und Wasserversorgung
nach kreisfreien Städten und Landkreisen**
April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoentgelt- summe
Land	Anzahl		1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	6	189	26	617
Halle (Saale), Stadt	8	1 078	122	3 796
Magdeburg, Stadt	4	1 073	129	4 103
Altmarkkreis Salzwedel	9	241	30	1 491
Anhalt-Bitterfeld	12	534	68	1 919
Börde	7	350	42	1 734
Burgenlandkreis	8	544	74	1 594
Harz	9	480	53	1 547
Jerichower Land	4	96	14	303
Mansfeld-Südharz	7	322	41	892
Saalekreis	12	1 486	185	6 051
Salzlandkreis	12	605	79	1 851
Stendal	4	238	30	1 128
Wittenberg	4	213	26	604
Sachsen-Anhalt	106	7 449	918	27 630

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Ergebnisse der Betriebe im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (Monatsberichtskreis)
nach kreisfreien Städten und Landkreisen

April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis	Betriebe	Tätige Personen	Entgelt- summe	Geleistete Arbeits- stunden	Gesamt- umsatz
Land	Anzahl		1 000 EUR	1 000	1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	11	618	1 266	67	5 899
Halle (Saale), Stadt	17	1 663	3 959	187	16 877
Magdeburg, Stadt	36	2 364	5 418	278	25 918
Altmarkkreis Salzwedel	16	584	1 137	67	5 849
Anhalt-Bitterfeld	22	737	1 719	85	6 955
Börde	20	818	1 831	87	8 817
Burgenlandkreis	24	1 135	2 691	141	10 731
Harz	34	1 572	3 237	159	13 820
Jerichower Land	15	1 141	2 723	143	5 133
Mansfeld-Südharz	23	1 276	2 768	147	6 536
Saalekreis	37	1 741	4 277	195	23 255
Salzlandkreis	31	1 337	2 803	142	16 009
Stendal	13	896	1 937	100	8 884
Wittenberg	19	632	1 272	72	6 738
Sachsen-Anhalt	318	16 514	37 038	1 870	161 421

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Gewerbeanzeigen nach kreisfreien Städten und Landkreisen¹⁾

April 2011

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Anmeldungen		Abmeldungen	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ²⁾	insgesamt	darunter vollständige und teilweise Aufgabe ³⁾
	Anzahl			
Dessau-Roßlau, Stadt	37	35	30	29
Halle (Saale), Stadt	147	134	146	133
Magdeburg, Stadt	183	170	154	137
Altmarkkreis Salzwedel	34	30	37	33
Anhalt-Bitterfeld	77	61	70	54
Börde	71	64	62	55
Burgenlandkreis	77	67	84	73
Harz	113	97	93	82
Jerichower Land	40	36	27	21
Mansfeld-Südharz	71	59	59	52
Saalekreis	88	68	83	68
Salzlandkreis	102	94	99	94
Stendal	47	38	48	36
Wittenberg	63	59	68	64
Sachsen-Anhalt	1 150	1 012	1 060	931

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

2) ohne Verlagerung

3) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Zahlenspiegel - Kreistabellen

Insolvenzverfahren nach kreisfreien Städten und Landkreisen

01.01. - 30.04.2011

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insolvenzverfahren				Darunter		Voraus- sichtliche Forderungen insgesamt
	insgesamt	davon			Unter- nehmen	Ver- braucher	
		eröffnet	mangels Masse abgelehnt	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen			
Anzahl							1 000 EUR
Dessau-Roßlau, Stadt	70	58	6	6	14	42	12 616
Halle (Saale), Stadt	181	167	14	0	23	129	11 992
Magdeburg, Stadt	173	161	9	3	33	115	17 370
Altmarkkreis Salzwedel	45	43	2	0	6	33	5 638
Anhalt-Bitterfeld	98	85	13	0	17	60	17 902
Börde	117	111	6	0	20	78	14 555
Burgenlandkreis	72	65	5	2	11	47	5 343
Harz	154	147	5	2	29	108	20 958
Jerichower Land	68	63	5	0	22	37	4 725
Mansfeld-Südharz	99	93	2	4	10	80	9 815
Saalekreis	129	118	10	1	21	95	35 363
Salzlandkreis	172	161	8	3	22	128	8 279
Stendal	46	44	2	0	12	29	25 598
Wittenberg	94	83	11	0	15	59	11 680
Sachsen-Anhalt	1 518	1 399	98	21	255	1 040	201 837

Notizen

Veröffentlichungen ¹⁾ im Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Monat Juni 2011 erschienen:

Bestell-Nr.	Kennziffer/ Periodizität	Titel	Preis (in EUR)
1 Z 0 03	Z	Statistisches Monatsheft 6/11	5,50
2 V 0 01 ²⁾	V	Amtliches Verzeichnis der Landesbehörden - Stand: 01.06.2011 -	5,50
3 A 6 04	A VI - j/09	Erwerbstätige am Arbeitsort nach Kreisen - 1991 - 2009 - Jahresdurchschnittsberechnungen - Stand: August 2010 -	8,50
3 B 1 01	B I - j/10	Allgemeinbildende Schulen - Schuljahr 2010/11 - Schuljahresanfangsstatistik	14,50
3 C 3 05	C III - m-4/11	Schlachtungen und Geflügel - April 2011 -	1,50
3 C 418	C IV - 3j/10	Landwirtschaftszählung -Landwirtschaftliche Betriebe, Flächen, Anbaukulturen Größenklassen, Viehbestände 2010	5,50
3 E 1 02	E I - m-3/11	Beschäftigte, Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden - März 2011 - Vorläufige Ergebnisse Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen	5,00
3 E 1 08	E I - m-3/11	Auftragseingangsindex und Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe März 2011 - Vorläufige Ergebnisse -	5,50
3 E 2 01	E II - m-3/11	Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe März 2011	2,50
3 G 4 01	G IV - m-2/11	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität Februar 2011, Januar bis Februar 2011 - Vorläufige Ergebnisse -	6,00
3 K 5 01	K V - j/09	Jugendhilfe - Jahr 2009 -	5,50
3 P 1 02	P I - j/10	Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie Einkommen der privaten Haushalte - 1991 bis 2010; Stand: Frühjahr 2011 -	5,50

1) Veröffentlichung als PDF-Datei kostenfrei erhältlich - bei Bestellung bitte die erste Stelle der Bestellnummer durch eine „6“ ersetzen
2) Veröffentlichung nicht als PDF-Datei erhältlich.